



# Mariborer Zeitung

## Weitere Beruhigung um Danzig

Bezeichnende Feststellungen des vatikanischen Organs / Vor einer neuen Rede des Gauleiters Forster / Eine Periode des Abwartens

Vatikan, 6. Juli. (Avala). Der »Osservatore Romano« kommentiert die internationale Lage und schreibt u. a.: »In den letzten Tagen konnte eine gewisse deutsch-polnische Entspannung festgestellt werden. Der Periode der Spannung folgt nunmehr die Periode des Abwartens, die es allen, die den Weg des Friedens, der Vernunft und der Wirklichkeit gehen wollen, ermöglicht, eine Katastrophe zu verhindern. Die Zustimmung Warschaws zum deutschen Kreuzerbesuch, das Dementi über die Truppenzusammenziehungen in der Freien Stadt und das von

der Reichsregierung erlassene Verbot von Manifestationen, die die Lage in Danzig verschärfen könnten, sind ermutigende Tatsachen, die die Möglichkeit von Verhandlungen im Sinne einer zweiseitigen Lösung der Danziger Frage einräumen könnten.«

Das Blatt des Vatikans warnt vor übertriebenem Optimismus und erinnert daran, daß die beiden Seiten sich mit Grundsätzen und Interessen gegenüberstehen, die sich nicht übers Knie zu brechen wünschen. Die augenblickliche Pause sei geeignet, das Verantwortungsbewußtsein

zu entwickeln, gleichzeitig aber auch zur Berechnung der Möglichkeiten über die eventuellen Vorteile. Auch die Moskauer und die Tokioter Verhandlungen sollten die Lage beeinflussen.

Danzig, 6. Juli. (Avala). Reuter meldet: Man kann im allgemeinen feststellen, daß die Lage in Danzig augenblicklich eine Verbesserung erfährt. Gauleiter Forster wird morgen bei einer Feier der Danziger NSDAP eine Rede halten, die mit großem Interesse erwartet wird.

## Aus der Pariser Perspektive

Paris, 5. Juli.

Die »Journée Industrielle«, das Organ der französischen Schwerindustrie, befaßt sich in einem Aufsatz mit der wirtschaftlichen Penetration Deutschlands im Südosten, ganz besonders aber mit dem jugoslawisch-deutschen Gütertausch. Die überaus interessanten Ausführungen des Blattes tragen folgenden Wortlaut:

»Es ist bekannt, daß die deutsche Politik Mittel- und Südosteuropa, deren Natur nach wie auch im Sinne der Vorhebung dazu bestimmt hält, das Deutsche Reich zu ergänzen. Das Reich ist der führende Kopf und zugleich der organisierende Ingenieur. So ist die wirtschaftliche Exploitation des Ostens eine Folge der berühmten deutschen Selbstversorgung geworden. Diese Tatsache ist allgemein bekannt und hebt sich besonders reliefartig aus dem Licht der Handelsstatistiken heraus. Die Zahlen dieser Statistiken zeigen, daß Deutschland seinen Plan systematisch verwirklicht, und zwar einen Plan, der viel wichtiger ist als alle anderen. Besonders lehrreich sind in dieser Hinsicht die Ziffern des jugoslawischen Außenhandels.

Im Jahre 1938 bezifferte sich die jugoslawische Ausfuhr nach Deutschland auf 813.864.000 Dinar oder 36% der gesamten jugoslawischen Ausfuhr. Aus Deutschland wurden nach Jugoslawien Waren im Werte für 1.618.065.000 Dinar eingeführt, d. h. 32,5% der gesamten Einfuhr. Im gleichen Jahre importierte Frankreich nach Jugoslawien Waren im Werte von kaum 75 Millionen Din oder 1,49%, während die jugoslawische Ausfuhr nach Frankreich kaum 147.798.000 Dinar oder 85% der gesamten Ausfuhr betrug.

Am sichtbarsten ist hierbei die Erhöhung des jugoslawischen Handelsverkehrs mit Deutschland. Seit 1935 erhöhte sich die Einfuhr aus Deutschland von 8 Millionen auf 1.694 Millionen Dinar im Jahre 1937. Die Ausfuhr stieg gegenüber in diesen drei Jahren von 1 Millionen Din auf 1.361 Millionen Dinar. Das Deutsche Reich stellte alle anderen Staaten in den Schatten. Symptomatisch ist das Beispiel Italiens. Im Jahre 1932 stand Italien als Käufer jugoslawischer Artikel mit 32 Prozent der Gesamtausfuhr Jugoslawiens an erster und als Lieferant für Jugoslawien mit 13% an vierter Stelle. Heuer betrug der Export jugoslawischer Artikel nach Italien trotz der herzlichsten politischen Beziehungen nur 6,4% und umgekehrt der Import nur 6%. Der jugoslawische Handelsverkehr ist in ständigem Steigen begriffen. Von 35 Millionen Din Imports und 2850 Millionen Exports des Jahres 1932 stieg im Jahre 1938 der Export auf 5047 und der Import auf 4975 Millionen Dinar.

Man kann sich vorstellen — schreibt die »Journée Industrielle« —, wie durch den Anteil Deutschlands an diesen Faktoren der politische Einfluß Deutschlands auf die jugoslawische Politik wächst. Es sind bereits die Prognosen für das kommende Jahr gegeben. Hinzuzuzählen ist ferner der Handelsverkehr mit dem

## Neue Instruktionen für Seeds und Strang

LONDON STELLT NEUE SCHWIERIGKEITEN IN DEN VERHANDLUNGEN MIT MOSKAU FEST. — EIN DEUTSCHER AMTLICHER KOMMENTAR ZU DEN MOSKAUER VERHANDLUNGEN.

London, 6. Juli. (Avala.) Der diplomatische Redakteur der »Press Association« befaßt sich mit den neuen Schwierigkeiten in den englisch-sowjetischen Verhandlungen und schreibt u. a.: »Die sowjetischen Bemerkungen in bezug auf Holland, Luxemburg und die Schweiz haben eine neue Verzögerung eintragen lassen. Die Regierung befaßt sich gestern abends mit den nach Moskau zu entsendenden und für Seeds und Strang bestimmten Instruktionen. Im Laufe der Kabinettsberatungen wurde die Situation von zehn Ländern geprüft, die in dem projektierten Pakt als Garantieobjekte gedacht sind. Unglücklicherweise haben die Verhandlungen neue Schwierigkeiten gezeigt. Die britische Regierung befaßt sich heute vormittags ausschließlich mit der internationalen Lage, mit den Moskauer Verhandlungen und der Lage in Danzig. Es ist noch nicht bekannt, wann die englisch-japanischen Verhandlungen in Tokio beginnen werden.«

Berlin, 6. Juli. (Avala.) DNB berichtet: Die »Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz« kommentiert die Moskauer Verhandlungen wie folgt: »Die Worte Garantie und Sicherheit der kleinen Länder bedeuten in den Augen Englands und Frankreichs nur die Paraphrase dessen, was der englische Kriegsminister Hoare-Bellis in dieser Tage mit den Worten umrissen hatte: »Die Entschlossenheit zweier Mächte, ihre Position und ihren Einfluß aufrecht zu erhalten.« Es versteht sich, daß die Interessen der Mächte lediglich in der Garantie ihrer Interessensphären durch andere Staaten bestehen. Dies enthält auch ihre altruistischen, zu Beginn

der Aktion hervorgehobenen Absichten. Die Garantie dieser Interessensphären von seiten anderer Mächte bildet heute den Gegenstand des diplomatischen Kuhhandels. Mehrere Staaten haben energische Proteste gegen die Garantieabsichten zum Ausdruck gebracht und wurden diese Staaten von den Westmächten auf die schwarze Liste gesetzt. Es ist natürlich, daß sich Moskau dem Anschluß an solche Hypothesen zu entziehen trachtet, indem es den Mut verlangt, die wahren Absichten zu zeigen. Die Westmächte genießen sich auch nicht, einzugestehen, daß sie mit Hilfe der Sicherheitsgarantien die kleinen Staaten vor den Wagen ihrer Politik spannen wollen. Dieses zynische Spiel der Demokratie beunruhigt selbstverständlich alle Staaten, die ihre Unabhängigkeit bewahren wollen. Die französisch-britische Politik erhöht die Kriegsgefahr mittels der Garantien, die auch die phantastischste Ausdeutung zulassen.«

### Statthalterbesuch in Skutari.

Tirana, 6. Juli. (Avala.) Die Albanische Telegraphenagentur berichtet: Gestern besuchte der Statthalter S. M. des Königs und Kaisers die Stadt Skutari. In seiner Begleitung befanden sich die Vertreter der militärischen und politischen Behörden. Die Bevölkerung begrüßte den Statthalter mit lebhaften Akklamationen an den Herrscher, den Duce und Graf Ciano. Heute vormittags besuchte der Statthalter die Gebirgsgegend Nordalbanien und interessierte sich lebhaft für die Bedürfnisse der Bevölkerung. Überall wurden dem Statthalter stürmische Treuebekanntnisse der Bevölkerung für den König

und Kaiser, den Duce und Graf Ciano zuteil.

### Staatsbankett in Berlin zu Ehren Dr. Kjuseljanovs.

Berlin, 6. Juli. (Avala.) DNB berichtet: Der Führer gab gestern zu Ehren des bulgarischen Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Georg Kjuseljanov eine Abendtafel, an der auch Frau Kjuseljanov, Fräulein Liliane Kjuseljanov, der bulgarische Gesandte Draganov, Ministerialdirektor Altinov, Pressechef Serafimov, Generalfeldmarschall Göring, Reichsaußenminister v. Ribbentrop und andere Persönlichkeiten teilnahmen.

### Neue Diamantenlager im Ural.

Riga, 6. Juli. (Avala.) Die Agencia Stefani schreibt: Wie man erfährt, sind im Ural weit der Stadt Tusov neue große Diamantenlager entdeckt worden.

### Kommissar Perenyi übernimmt seine Agenden.

Budapest, 6. Juli. (Avala.) Baron Sigismund Perenyi, der vom Reichsverweser zum Hohen Kommissar für Karpathen ernannt wurde, traf in Ungarn ein, um morgen, am 7. d. M. seine Agenden zu übernehmen. Mit morgigem Tage geht die Militärverwaltung in die Hände der zivilen Beamten über.

### Der »Atlantic Clipper« auf der Fahrt nach Europa.

Port Washington, 6. Juli. (Avala.) Der »Atlantic Clipper« ist mit 15 Fahrgästen an Bord gestern um 17.59 Uhr zum zweiten Fluge nach Europa gestartet.

Zürich, 6. Juli. Devisen: Beograd 10, Paris 11.75, London 20.76, New York 443 1/2, Brüssel 75.40, Mailand 23.30, Amsterdam 235.45, Berlin 178, Stockholm 106.90, Oslo 104.32 1/2, Kopenhagen 92.67 1/2, Prag 15.05, Sofia 5.40, Warschau 83.50, Budapest 87, Athen 3.90, Bukarest 3.25, Istanbul 3.60, Helsinki 9.15 1/2, Buenos Aires 102 1/2.

einstigen Oesterreich und der Tschechoslowakei, der hinsichtlich des Exports mit 398 Mill. Din auf Böhmen und mit 305 Mill. Din auf die Ostmark entfällt, während gleichzeitig aus Böhmen-Mähren um 530 Mill. Dinar und aus der Ostmark um 342 Mill. Din Waren nach Jugoslawien ausgeführt wurden. Zwecks richtiger Beurteilung müssen diese Handelsbeziehungen im Geiste der deutschen Politik beurteilt werden. Wenn Jugoslawien in die Devisenländer exportiert erhält es Devisen, aus dem Reich erhält es nur RM, Dinar oder Ware im Tauschwege. Das ist

ein System des geschlossenen Kreises. Sollte Jugoslawien im etwaigen Ernstfalle zur Verteidigung seiner Goldreserven schreiten, müßte der ganze Staat auf seinen Zusammenhängen mit den totalitären Mächten in der Ruhelage bleiben. Es ist klar, wie wertvoll diese Zusammenhänge sind. Andererseits gedeiht die Industrialisierung Jugoslawiens auf den ersten Blick am besten unter der Clearingpolitik, die den Tausch der Maschinen für jugoslawischen Weizen ermöglicht. Die Tätigkeit der Maschinen gerät aber mit dem Moment in Abhängigkeit, in welchem das

Reich zum Hauptlieferanten wird. Das Reich kennt nur seinen Vorteil, indem Osteuropa geben muß, was das Reich verlangt, nicht aber was der Osten möchte. Das System der geschlossenen Wirtschaft, in welches Deutschland den Südosten schmiedet, annulliert die alten Regeln. Die Entwicklung des Warenverkehrs nützt den industriell stärkeren Staaten. Der Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse bringt dem Erzeuger nur das, was dem mächtigeren Abnehmer paßt. So will der industrielle Lieferant zum Gebieter werden.«



# In Erwartung der Verständigung

## Optimistische Ankündigung der „Jugoslavenska Pošta“ / Loyale Haltung der Opposition

Sarajevo, 6. Juli. Die „Jugoslavenska Pošta“ veröffentlicht einen Artikel unter dem Titel »In Erwartung der Verständigung«. Der Artikel befaßt sich mit dem bisherigen Verlauf der serbisch-kroatischen Einigungsverhandlungen und enthält u. a. die nachstehenden Ausführungen:

»Was die Opposition betrifft, so hat dieselbe durch den inzwischen verstorbenen Jovan Jovanović in einer seiner letzten Reden und dann auch in Form einer Erklärung des Hauptausschusses der radikalen Partei den Einigungsverhandlungen gegenüber die generöseste Haltung eingenommen und den Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß es zu einer Einigung

komme, wenn auch in einer von der Opposition nicht vorgedachten Form. Die jugoslawische Nationalpartei hat eine ebenso benevolente und loyale Haltung eingenommen. Der Zagreber Besuch Grols war in der Absicht erfolgt, die Oppositionsgruppen vertraulich über Wesen und Entwicklung der Verhandlungen in Kenntnis zu setzen. Nach seinem Referat dürfte die Haltung der Vereinigten Opposition und der jugoslawischen Nationalpartei jedenfalls bestimmter werden, keinesfalls aber dürfte sie die Besprechungen behindern. Bei aller Vorsicht, die der Charakter der Angelegenheit erheischt und die durch die Erfahrungen diktiert werden, glaubt man in politischen Kreisen, daß man sich in

den gegenwärtigen Verhandlungen einer konkreten Solution genähert hat, auf die die beiden beteiligten Parteien eingehen könnten. Die neue Verständigung basiert in der Hauptsache auf dem Ergebnis der ersten Verhandlungen, wobei gewisse Details und ergänzende Bestimmungen über die Kompetenz der einzelnen Behörden modifiziert wurden. Man glaubt, daß die Verhandlungspartner in Bälde in der Lage sein werden, das definitive Ergebnis ihrer Besprechungen zu veröffentlichen u. daß dieses Ergebnis die für die Inbetriebsetzung erforderliche Sanktion erhalten wird.«

Abänderungsanträge der Regierung einsetzt, erklärte gestern, daß er die Senatoren, die sich aus Washington entfernen sollten, einfach verhaften lassen werde. Damit kündigte Pittman die Handhabung einer alten, in USA bisher noch nicht zur Anwendung gelangten Bestimmung an, wobei allerdings die psychologische Stimmung verschärft wurde.

Washington, 6. Juli. Senator Hamilton Fish erklärte Pressevertretern gegenüber, daß die vom Senator Bloom unterbreiteten Abänderungsvorschläge, die als Vorbereitung zur Einmischung in kriegsrische Verwicklungen des Auslandes nunmehr als »Neutralitätspolitik« aufgeführt seien, als gescheitert betrachtet werden müßten. Das amerikanische Volk habe das Vertrauen in die Politik Roosevelts verloren.

## Jugoslawisch-französisch-englisch-amerikanische Jugendresolution

Beograd, 6. Juli. Gestern fand hier eine Zusammenkunft von Vertretern der jugoslawischen, französischen, englischen und amerikanischen Jugend statt, als deren Ergebnis die nachstehende Resolution angenommen wurde:

»Im gegenwärtigen Augenblick, der für die Kultur und Unabhängigkeit der Völker und für die Zukunft der Jugend entscheidend ist, erklären die Vertreter der Jugendorganisationen unserer Staaten:

1. Die Jugend Jugoslawiens, Frankreichs, Englands und der Vereinigten Staaten ist für den Frieden und für die internationale Zusammenarbeit, die die Hauptbedingungen für den Fortschritt der Menschheit darstellen. Die Jugend fordert deshalb, daß der Friede und die Unabhängigkeit der Völker, besonders der kleinen, durch entschlossene gemeinsame Anstrengungen aller Friedensverteidiger erhalten werden muß.

2. Die Jugend Jugoslawiens, Frankreichs, Englands und der Vereinigten Staaten will die traditionelle Freundschaft ihrer Staaten vertiefen und fortsetzen.

3. Zwecks Erreichung dieser Ziele ist notwendig, daß die Zusammenarbeit durch persönliche Fühlungnahme und durch die Jugendorganisationen erfolgt in denen die Jugend unserer Staaten sich betätigt.«

Die Jugendvertreter begaben sich gestern auf den französischen Soldatenfriedhof und sodann zum Denkmal der Verteidiger von Beograd, wo sie Kränze niederlegten. Dieser Kranzniederlegung wohnten auch Vertreter der nationalen und der Frontkämpferorganisationen bei.

## Jugoslawiens Parteien für die Demokratie

Ein bemerkenswerter Artikel des Zagreber »Obzor«.

Zagreb, 6. Juli. Der »Obzor« befaßt sich in einem Aufsatz mit der schon mehrfach diskutierten Frage, ob die Demokratie in Jugoslawien vor oder nach der kroatisch-serbischen Verständigung aufgerichtet werden soll. Das Blatt gelangt zu der Schlußfolgerung, daß ein wahres demokratisches Regime in Jugoslawien erst nach der Verständigung eingeführt werden könne. Das Blatt analysiert sodann den Standpunkt der politischen Parteien gegenüber der Demokratie und meint, daß nach den bisherigen Erklärungen alle größeren Parteien sich für die Demokratie ausgesprochen hätten, neben den oppositionellen Gruppen auch die jugoslawische Radikale Union, die sich nach einer diesbezüglichen Erklärung des Parteiorgans »Samouprava« wieder auf die alte programmatische Linie zurückbegeben habe. Der »Obzor« schließt seine Betrachtung mit der Feststellung, daß es in Jugoslawien nunmehr keine bedeutendere politische Gruppe gebe, die nicht für die Erneuerung der demokratischen Einrichtungen wäre.

## Wichtige Besprechungen des deutschen Reichslanzlers

London, 6. Juli. (Exchange Telegraph) Nach einer Meldung des »News Chronicle« aus Berlin hatte Reichskanzler Hitler am 4. d. M. eine Reihe von sehr wichtigen Besprechungen mit seinen vertrauensvollsten Mitarbeitern. Außer dem Reichsaußenminister v. Ribbentrop

## Die Lage in Danzig

WIDERSPRECHENDE MELDUNGEN DER ENGLISCHEN UND DER AMERIKANISCHEN PRESSE ÜBER DIE ANGEBLICHEN MILITARISCHEN VORBEREITUNGEN IN DANZIG.

Newyork, 6. Juli (Avala.) »Newyork Times« veröffentlicht eine Depesche ihres Danziger Berichterstatters, in welcher alle mit Danzig zusammenhängenden Alarmmeldungen, die in London, Paris und Warschau so viel Aufregung verursachten, dementiert werden. Der amerikanische Korrespondent meldet: Die ausländische Presse behauptete u. a., daß Hagelsberg befestigt sei. In Wirklichkeit wurden dort nur Parks und Kinderspielflächen hergerichtet. Während im Ausland von gewisser Seite behauptet wurde, daß sich in der Freien Stadt seit einigen Tagen Artillerie und Kampfwagen befinden, konnte ich nicht eine einzige Kanone entdecken und auch keine Person, die die geheimnisvollen Geschütze gesehen hätte, die demnach lediglich in der Phantasie der Kriegshetzer bestehen dürften. In der Freien Stadt Danzig herrscht absolute Ruhe.

London, 6. Juli. Im englischen Unterhaus erklärte gestern Unterstaatssekretär Butler in Behandlung der Danziger Frage, daß Danzig durch seine Vorbereitungen militärischen Charakters offenkundig den Art. 5 des Statuts der Freien Stadt verletzt habe. Die britische Regierung sei aus diesem Grunde ständig mit der Warschauer und der Moskauer Regierung im Kontakt, wobei die Lage in Danzig ständig geprüft werde. Großbritannien werde seine Beistandsverpflichtung Polen gegenüber in jedem Falle erfüllen.

London, 6. Juli. Die »Times« berichtet, daß in der letzten Zeit 11.000 Personen aus Ostpreußen nach Danzig gekommen seien, darunter 4000 Mitglieder der nationalsozialistischen Schutzformationen und viele Danziger, die in Deutschland mi-

litärisch ausgebildet worden seien. Die Insel Holm im Danziger Hafen sei als Waffen- und Munitionsablagebestimmung bestimmt. Das englische Blatt berichtet ferner von

neuen eingetroffenen Waffen- und Munitionstransporten.

London, 6. Juli. Noch unbestätigte Meldungen aus Berlin wollen besagen, daß Deutschland zu Verhandlungen mit Polen in der Danziger Frage bereit sei. In diesem Falle werde Polen, unterstützt von den Westmächten, die Demilitarisierung Danzigs verlangen. Die Initiative zu solchen Verhandlungen müßte nach Ansicht der Londoner Kreise von Deutschland ausgehen.

## Die japanische Blockade in Tientsin



Die japanischen Militärbehörden in Tientsin haben die Blockade der englischen Konzession, die nun schon seit Wochen besteht, weiter verschärft. 35 Kilometer Stacheldrahtbarrikaden wurden unter Starkstrom gesetzt und eine Verschärfung der Durchsuchungsmaßnahmen für alle Personen angekündigt, die die Konzession verlassen oder betreten wollen. — Japanische Soldaten überwachen den schmalen Durchgang an der Stacheldrahtbarrikade vor der Internationalen Brücke in Tientsin, die dem Ostbahnhof gegenüberliegt und daher für den Verkehr von besonderer Wichtigkeit ist. (Weltbild-Wagenborg-M.)

## Hochzeit im italienischen Königshaus



In Florenz heiratete der Herzog von Spoleto, ein Bruder des Vizekönigs von Äthiopien, des Herzogs von Aosta, die Prinzessin Irene von Griechenland. — Der Herzog mit seiner Gattin beim Verlassen der Kathedrale in Florenz.

(Weltbild-Wagenborg-M.)

## Pariser Besorgerisse um Roosevelts Neutralitätspolitik

Wird Roosevelt den Isolationspolitikern standhalten können? — Sonderbare Drohung Pittmans.

Paris, 6. Juli. RF. Die großen Meinungsverschiedenheiten, die in amerikanischen politischen Kreisen im Zusammenhang mit der von Roosevelt betriebenen Neutralitätspolitik entstanden sind, besonders aber im Zusammenhange mit der vom Präsidenten geforderten Aufhebung des Waffenausfuhrverbotes und der durch ihn allein zu erfolgenden Bestimmung des Angreifers, haben in Paris nicht geringe Besorgnis ausgelöst. Man fürchtet hier allgemein, daß Roosevelt kaum imstande sein werde, den Ansturm der Isolationspolitik standzuhalten.

Washington, 6. Juli. RF. Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten, der die Beratungen über die von der Regierung Roosevelt unterbreiteten Abänderungen des Neutralitätsgesetzes fortsetzen sollte, hat sich vertagt, da die erforderliche Anzahl der Senatoren nicht zugegen ist. Der Präsident des Ausschusses, Pittman, der sich heftigst für die



**Empfang der Führer General Keitel, Generalfeldmarschall Göring, Reichspropagandaminister Dr. Goebbels und Martin Böhmann, den Nachfolger Hauptmann Wiedemanns.**

## Moskau hält sich in Schwellen

Moskau, 6. Juli. RF. In Moskauer diplomatischen Kreisen wird mit Interesse und Überraschung festgestellt, daß sich die Moskauer Presse über die Verhandlungen zwischen England, Frankreich und Sowjetrußland beharrlich ausschweigt. Die Blätter bringen über den Stand der Verhandlungen weder amtliche Kommunikationen noch eigene Kommentare.

## Auch Belgien lehnt Garantie ab

Brüssel, 6. Juli. RF. — Die belgische Presse befaßt sich eingehend mit der energischen Haltung, die die holländische Regierung gegenüber den britischen Bestrebungen an den Tag legt, Holland im Rahmen des Moskauer Paktes eine Garantie seiner Integrität und Unabhängigkeit zu geben. Wie in diesem Zusammenhang verlautet, hat die holländische Regierung der englischen Regierung unmißverständlich mitgeteilt, daß sie eine englische Garantie der Integrität und Unabhängigkeit Hollands bedingungslos ablehnen müsse. Die »Nation Belge« meint, daß die gleichen Beweggründe, die für die holländische Regierung maßgeblich gewesen seien, auch für Belgien Geltung hätten. Das Blatt fordert die belgische Regierung auf, ein etwaiges englisches Garantieangebot auch belgischerseits abzulehnen, um nicht in den Streit der Großmächte hineingezogen zu werden.

## Winter in Norwegen

Erfröhrungstod eines Touristen.

Oslo, 5. Juli. In den nördlichen Teilen von Norwegen ist in den letzten Tagen reichlicher Schneefall eingetreten. Die Minenstadt Røraas liegt unter einem tiefen Schneemantel, eine seit langer Zeit nicht mehr beobachtete Erscheinung. Die Badeanlagen im Küstengebiet sind vereinsamt. In den übrigen Teilen des Landes waren starke Niederschläge mit Hochwasser zu verzeichnen. In der Umgebung von Lillehammer wurde ein Eisenbahndamm von den Fluten unterwaschen, so daß der Eisenbahnverkehr eingestellt werden mußte. Auf einem Gletscher des Jotunheimen-Gebirges erfror ein junger Engländer, der mit einem Landsmann auf einer Bergtour begriffen war. Der Begleiter konnte unter Aufbietung seiner letzten Kräfte das Tal erreichen.

## Explosion eines Petroleumtanks

Paris, 5. Juli. Im Erdölrevier Berre bei Marseille ereignete sich eine folgenschwere Explosion. Beim Reinigen eines Petroleumtanks erfolgte eine Explosion, durch die drei Arbeiter auf der Stelle getötet wurden. Einige weitere Arbeiter erlitten teils schwere, teils leichtere Verletzungen. Einer der Schwerverletzten starb nach der Ueberführung ins Krankenhaus.

## „Afrika erstreckt sich immer weiter aus.“

**DIE SAHARA DEHNT SICH IMMER WEITER AUS. — GIGANTISCHES AUF-  
FORSTUNGSPROJEKT.**

Paris, 1. Juli. Die französischen Zeitungen beschäftigen sich seit einiger Zeit in zum Teil sensationell aufgemachten Artikeln mit der Tatsache, daß die Sahara auf Grund von Forschungsergebnissen bekannter Saharaforscher jährlich an Ausdehnung zunimmt. In den Steppen und Savannen des südlich der Sahara liegenden Teiles von Afrika ist der Spiegel des Grundwassers ständig im Sinken begriffen, während Flüsse und Bäche ihr altes Bett plötzlich verändern und eine andere Richtung nehmen. Gleichzeitig ist in den verschiedensten Gebieten eine zunehmende Verschlechterung des Pflanzenwuchses festzustellen. Der südliche Teil der ungeheuren Wüste gleicht einem unaufhaltsam vordringenden Sandmeer, so daß selbst militärische Posten geräumt werden mußten. Die Sanddünen überfluteten allmählich die Oasen und erstickten den letzten Rest von Vegetation.

# England verteidigt die Dardanellen

**DIE TÜRKEI MIT DER SICHERUNG DES SUEZ-KANALS BEFRAUT — DAS ER-  
GEBNIS DER ENGLISCH-TÜRKISCHEN MILITARBEESPREDHUNGEN**

London, 6. Juli. Die in London zurzeit geführten Militärbesprechungen beziehen sich nunmehr auf Fragen der gemeinsamen Kommandogewalt über die türkische und englische Flotte im östlichen Teil des Mittelmeers. Wie in informierten Kreisen verlautet, wird die türkische Flotte im Falle eines Krieges der englischen Kommandogewalt unterstellt sein. Auf diese Weise wird der britischen Flotte die Verteidigung der Dardanellen anheimgestellt.

Ankara, 6. Juli. Die türkische Presse

befäßt sich mit der strategischen Situation der Türkei im Rahmen des türkisch-britisch-ägyptischen Bündnisses mit der Aufgabe, der Türkei, im Bedarfsfalle den Suez-Kanal zu sichern. Der Abgeordnete Jaltichin schreibt in seinem Blatte »Jenischa baka«, daß die Türkei nicht zuwarten würde, bis ihre Grenzen angegriffen seien. D'es müsse verhindert werden, indem man die Achsenmächte so weit als möglich von Ägypten fernhalte. Keiner Macht dürfe es gestattet werden, sich in Kleinasien festzuklammern.

## Selbstbetonte Rede George Bonnets

**DER FRANZÖSISCHE AUSSENMINISTER ÜBER DIE BEDEUTUNG DER FRAN-  
ZÖSISCH-ENGLISCHEN BÜNDNISGEEMEINSCHAFT.**

Paris, 6. Juli. In Beantwortung einer Bankettrede des englischen Kriegsministers Hore-Belisha, der auf die Bedeutung der englisch-französischen Kampfgemeinschaft hinwies, erklärte Außenminister George Bonnet auf dem Bankett der »Französisch-britischen Vereinigung«, daß die französisch-britische Freundschaft durch die Vernunft begründet, durch das Bedürfnis befestigt und durch die Erfahrungen gestählt worden sei. Diese Freundschaft entspreche den Empfindungen, die in zwei Nationen tiefe Wurzeln geschlagen hätten. Zwei große Nationen hätten sich zur Verteidigung der Interessen und der Wahrheit zusammengefunden. Dies sei eine Tatsache von historischer Bedeutung. Die beiden Reiche umfassen riesige Territorien und eine Unzahl von Menschen. Es gebe keine politische Formation, die mit ihren geistigen und materiellen Mitteln die Mittel überholen könnte, über die Frankreich und England verfügen. Daraus ergebe sich auch eine Verantwortung, deren sich Frankreich und England bewußt seien. Frankreich und England wollen die Unabhängigkeit und Würde ihrer Völker sichern. Die beiden Nationen seien daher außerstande, irgendwelche Suprematie in Europa zuzulassen, sei es irgendeiner Macht oder Mächtigkeitsgruppe.

Die Geschichte habe übrigens bewiesen, daß derartiges unmöglich sei. Keine Großmacht könne über die anderen Mächte herrschen. Frankreich und England hätten die Pflicht, in der Welt ein gewisses Maß an Sicherheit aufrecht zu erhalten. Es sei unmöglich, daß die Menschen Tag und Nacht um die Grenzen ihrer Territorien zu fürchten und sich frühmorgens vor Gewalt und Krieg zu ängstigen hätten.

Bonnet schloß seine Rede mit den Worten: »Um den Frieden zu befestigen und die Menschheit zu überzeugen, arbeiten Frankreich und England brüderlich an der Vermehrung ihrer Rüstungen. Trotz der traditionellen Mißstimmung gegenüber der allgemeinen Wehrpflicht hat das englische Volk mit Freude ihrer Einführung zugestimmt. Man hat auch daran gezweifelt, ob Frankreich sich erheben könne. Niemals noch war Frankreich fleißiger und einiger denn je. Die Welt weiß noch nicht, was unsere beiden Reiche vermögen. Unsere gemeinsame Anstrengung will nur die Aufrechterhaltung der Sicherheit der Völker. Die Freundschaft und Kraft Frankreichs und Englands sind imstande, alle Hindernisse zu nehmen.«

## New Yorks neueste Gesellschaftssensation

Arzt verunstaltet seine schöne Frau, um sie nicht zu verlieren.

New York hat eine neue Gesellschaftssensation, und diesmal eine allerdings ganz ungewöhnliche und tragische Angelegenheit. Kürzlich ist, wie bereits berichtet, einer der bekanntesten Schönheitsspezialisten, einer der prominenten

Vertreter der kosmetischen Chirurgie, Dr. Brown, verhaftet worden, dessen Klientel ausschließlich zu den oberen gehörte. Der Polizeibericht erklärt, daß dieser Modearzt sich »wegen willentlicher Verletzungen, begangen an seiner eigenen Frau, aber ohne Mordabsicht« zu verantworten haben wird, wofür Dr. Brown aber immerhin 20 Jahre Zuchthaus drohen. Es hat das allergrößte Aufsehen erregt, daß er trotz der Höhe des möglichen Strafausmaßes gegen eine allerdings gewaltige Kaution vorläufig in Freiheit belassen wurde. Aber Dr. Brown hat glaubwürdig erklärt, daß er gar nicht die Absicht habe, zu fliehen, und seine Tat im vollen Bewußtsein ihrer Strafbarkeit begangen habe. Er wäre bereit, für sie zu büßen, denn das ihn immer noch glücklicher mache, als wenn das Verbrechen nicht geschehen wäre. Vor zwei Jahren verliebte sich Dr. Brown in eine blutige und bildschöne Krankenschwester, die kurz vorher in seine Dienste getreten war. Er machte ihr sofort einen Heiratsantrag, den sie auch annahm, da er schließlich eine glänzende Partie war. Aber von Anfang an wurde die Ehe unglücklich. Sie liebte ihn nicht und betrog ihn wiederholt, aber jedesmal verzieh ihr Dr. Brown. Er kam aber allmählich zur Überzeugung, daß sich nichts ändern würde, solange die Schönheit seiner Frau immer wieder neue Liebhaber anlockte. Er faßte also einen grauenhaften Entschluß: wenn sie nicht mehr schön sein würde, würde sie keine Chancen mehr haben, und die Ehe würde wenigstens ruhig werden. Eines Nachts chloroformierte er die junge Frau im Schlaf, trug sie in den Operationsaal und nahm an ihr eine Schönheitsoperation

vor, deren Zweck allerdings das Gegenteil war. Sie hat heute einen schiefen Mund, keine Lippen, schielt auf einem Auge, hat ein tiefes Loch in der einen Wange — ihr Aussehen ist fürchterlich. Dr. Brown erklärte, dies mindere seine Liebe zu ihr nicht im geringsten und er hoffe, daß sie wieder mit ihm zusammenleben wird, sobald er aus dem Gefängnis herauskommt.

## Scharfer Vorstoß gegen Roosevelts Politik

New York, 6. Juli. (Avala.) Der einflußreiche amerikanische Senator Hamilton Fish hielt in New York eine Rede, in der er sich auch mit der neuesten Neutralitätspolitik des Präsidenten Roosevelt befaßte. Der Senator erklärte, daß sich der Kongreß nicht von Roosevelt werde einschüchtern lassen, der das Waffenausfuhrverbot aufzuheben wünsche. Präsident Roosevelt werde nicht ermächtigt werden, selbst zu bestimmen, welche Staaten als Angreifer zu bezeichnen seien. Am Schluß seiner Rede bezeichnete Fish den amerikanischen Staatspräsidenten als »Internationalisten«.

## General Francos Geschenk an Reichskanzler Hitler

Berlin, 5. Juli. (Avala.) Der Führer und Reichskanzler empfing heute den spanischen Botschafter, der ihm bei dieser Gelegenheit im Namen des Generals Franco drei Gemälde des berühmten spanischen Malers Zuloaga überreichte. Ein Gemälde stellt einen spanischen Bauer auf dem Acker dar, die beiden anderen hingegen Spanier in ihrer Volkstracht. Reichskanzler Hitler dankte dem Botschafter für die herrlichen Geschenke des spanischen Staatschefs.

## Gemeinsame Haltung Saudi-Arabiens und des Irak

Kairo, 5. Juli. (Avala.) Im Zusammenhange mit dem kürzlich erfolgten Appell König Ibn Sauds an die Adresse der Bagdader Regierung konnte in Erfahrung gebracht werden, daß in Bälde Verhandlungen zwischen Saudi-Arabien und dem Irak zwecks Festlegung einer gemeinsamen Haltung in der palästinensischen Frage und überhaupt in der arabischen Frage stattfinden werden. Die Regierung des Irak wird in diesen Verhandlungen durch ihren Außenminister, König Ibn Saud hingegen durch Emir Feisal vertreten sein.

## Photo-Alben — einmal ganz anders!

Photographieren macht Freude, und die Schar der Lichtbildfreunde ist in ständigem Wachsen begriffen. Aus dieser Tatsache kann auch der Papierhändler Gewinn ziehen, wenn er Alben, Photoecken und ähnliches zu verkaufen versteht. Die Photofreunde sind in den meisten Fällen besonders anspruchsvoll. Deshalb kaufen sie auch gern etwas Gutes und Neues. Auf der vom 27. bis 31. August stattfindenden Leipziger Herbstmesse wird u. a. ein neues Photoalbum gezeigt, bei dem neben einer neuartigen, sehr zweckmäßigen Fächereinteilung für die Aufnahme der verschiedensten Formate auf der hinteren Innenseite des Deckels praktische Taschen für die Aufnahme der Negative angebracht sind. Man kann sich jederzeit neue Abzüge machen lassen, ohne erst das Negativ mühselig suchen zu müssen. Für die Photofreunde, die ihre Bilder lieber einkleben, bringt die Leipziger Herbstmesse ebenfalls eine Ueberraschung, nämlich praktisch geschnittene Klebstreifen, an die eine Schreibfläche angeheftet ist. Die Klebung bleibt natürlich unsichtbar. Unter dem unteren (oder oberen oder seitlichen) Bildrand schaut eine kleine Oese hervor. Zieht man an ihr, so kommt die Schreibfläche unter dem Bild hervor. Ebenso leicht kann sie wieder zurückgeschoben werden. Man braucht also nicht mehr die Rückseiten der Abzüge oder die Albumblätter zu beschriften, um dann bei einem Bildwechsel die Albumseite verdorben zu haben.

## Englisches Palästina-Weißbuch vom Irak abgelehnt

London, 5. Juli. Aus Bagdad wird gemeldet: Der Finanzminister kündigte einen Vierjahresplan für öffentliche Arbeiten zu Landesverteidigungszwecken an. Dieser Plan sieht Ausgaben in der Höhe von 11 Millionen Pfund vor. Eine Anleihe soll auf Grund der Petroleumquellen auf-



genommen werden. Der Ministerpräsident des Irak teilte der Kammer mit, daß die Regierung des Irak das englische Weißbuch über Palästina ablehne. Ferner erklärte er, daß die Regierung des Irak keinem Juden die Einwanderung ermöglichen werde.

#### Eildampfer rammt Luxusyacht.

Rom, 5. Juli. Im Hafen von Neapel ereignete sich ein Schiffsunglück, das glücklicherweise keine Menschenopfer forderte. Der zwischen Neapel und Palermo verkehrende Eildampfer »Citta di Tunisi« rammt in der Hafeneinfahrt von Neapel eine unter Schweizer Flagge fahrende Luxusyacht, die kurze Zeit darauf unterging. Die Besatzung der Yacht konnte geborgen werden.

#### Mit dem Triton in den Tod

Bern, 6. Juli. Hier ereignete sich eine erschütternde Kindertragödie. Zwei Knaben im Alter von 5 und 6 Jahren vergnügten sich am Ufer der Aare mit Tritonlaufen. Einer suchte den anderen zu überholen. Die Kinder gingen dabei so eifrig zu Werke, daß sie an einer abschüssigen Stelle kopfüber in den Fluß stürzten und vor den Augen der entsetzten Zuschauer ertranken. Die beiden Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

## Schach

### Eliskases überlegener Sieger

Die letzten Runden im Harzburger Schachturnier.

Bad Harzburg, 5. Juli. Die beiden letzten Runden bestätigen die große Form des Deutschlandmeisters Eliskases, und der schwedische Großmeister Stahlberg konnte sich durch vier Siege hintereinander den alleinigen Zweiten Platz sichern während Reilstab und Ahues auf der Strecke blieben und der Essener Dr. Lange wenigstens 50 v. H. erreichte und sich damit für Bad Oynhausen qualifizierte.

In der 8. Runde konnte Eliskases bereits nach 24 Zügen Reinhard zur Aufgabe zwingen. Noch rascher gewann der Däne Poulsen (bisher sein einziger ganzer Zähler!) gegen den Holländer Cortlever, der nach 20 Zügen in allerdinge bereits kritischer Stellung eine Figur einstellte. Eine positionelle Glanzleistung ersten Ranges vollbrachte Stahlberg gegen Ahues; nach einem Bauernopfer drang Stahlberg entscheidend in die feindliche Stellung ein und eroberte einige Bauern. Infolge schwacher Eröffnungsbehandlung geriet Dr. Lange gegen Reilstab in ein verlorenes Endspiel von Läufer gegen Springer. Sämisch war auf dem besten Weg, die genialste Partie des Turniers zu spielen, da setzte er mehrmals ungenau fort, so daß Zollner schließlich mit 3 Freibauern noch gewinnen konnte.

Die neunte und letzte Runde war erst nach 6½ Stunden beendet, die Partie Reilstab gegen Reinhard mußte nach 81 Zügen untenschieden abgebrochen werden. Paulsen setzte gegen Eliskases alles auf eine Karte; dieser parierte aber kaltblütig und gewann schließlich leicht. Eine weitere kombinatorische Glanzleistung gelang Stahlberg gegen Zollner, der scharf auf Gewinn spielte, aber schließlich Materialverlust nicht vermeiden konnte. Da Ahues gegen Cortlever verlor, blieb Stahlberg alleiniger Zweiter, einen halben Punkt vor Reilstab, einen ganzen vor Ahues. Während Zollner auf 4 Punkten stehenblieb und Reinhard auch nicht mehr erreichte, konnte sich, wie eingangs erwähnt, der Essener Doktor Lange auf den alleinigen 5. Platz setzen und sich so für Bad Oynhausen qualifizieren.

Der Schlußstand lautet: Eliskases (Innsbruck, 8) 1, Stahlberg (Schweden, 6) 2, Reilstab (Berlin, 5½) 3, Ahues (Königsberg, 5) 4, Dr. Lange (Essen, 4½) 5, Cortlever (Holland 4) 6, Reinhardt (Hamburg, 4) 7, Zollner (München, 4) 8, Poulsen (Dänemark) 9, Sämisch (Berlin) 10.

Unterstützet die  
Antituberkulosenliga

# Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 9. Juli

## Verrammelter Weg ins Berufsleben

WEG MIT DER BESCHRÄNKUNG DER ZAHL DER MECHANIKERLEHRLINGE! GEDANKEN ZUM SCHULSCHLUSS.

Im Sinne einer Durchführungsbestimmung zum Gewerbegesetz dürfen Mechanikerwerkstätten, die bis zu zehn Gehilfen beschäftigen, maximal nur drei Lehrlinge einstellen. Es ist hinlänglich bekannt, daß die Zahl der nach Jugoslawien eingeführten Kraftwagen und Motorfahrzeuge von Jahr zu Jahr so rapid anwächst, daß man nachgerade von einer sprunghaften Aufwärtsbewegung der Motorisierung Jugoslawiens sprechen kann. Parallel hiezu sind auch die Beschäftigungsmöglichkeiten und Berufsaussichten der Mechanikerbranche derart angewachsen, daß die heutigen Werkstätten und Betriebe vollaus beschäftigt sind und darüber hinaus über Mangel an Arbeitskräften zu klagen beginnen. Zahlreiche ausgebildete und militärfreie Mechaniker haben im Ausland, ganz besonders in

Deutschland, Beschäftigung gefunden, so daß die vorhandenen Gehilfenkräfte nunmehr ungenügend zu werden beginnen. So ist der Bedarf an einzusetzenden Lehrlingen gewachsen, doch ist der Weg in diese zukunftsreiche gewerbliche Branche durch eine Bestimmung verrammelt, die mit der Wirklichkeit des Lebens kollidiert. Viele Eltern und Schüler waren nach Schluß vor die bange Frage der Berufswahl gestellt. Viele wären gerne in eine Mechanikerwerkstatt als Lehrlinge eingetreten. Manche Hoffnung ist so zunichte geworden. Die Motorisierung steigt in einer natürlichen Progression zur Technisierung des Landes. Wie wäre es daher, wenn Bestimmungen gelöscht würden, die sich mit den Bedürfnissen des praktischen Lebens nicht mehr in Einklang bringen lassen?

## Unerträgliche Staubplage in Pobrežje

Wir erhalten aus Leserkreisen nachstehende Zeilen, denen wir umso lieber Raum gewähren, als sie ein Thema behandeln, das in der jetzigen Hitzeperiode überall aktuell zu werden scheint:

»Unser Klagelied betrifft, wie der geschätzte Leser vielleicht vermuten wird, die mit der jetzigen Hitzeperiode ungemein lästig empfundene Staubplage. Wir in Pobrežje sind leider in der wirklich wenig beneidenswerten Lage, bisher noch keinen Sprengwagen zu besitzen. Obwohl unsere Großgemeinde sehr umfangreich und mit seiner Bevölkerungszahl sowie dem Flächeninhalt nach die größte Umgebungsgemeinde von Maribor ist, haben sich unsere Gemeindeväter noch immer nicht dazu entschließen können, einen modernen Sprengwagen anzuschaffen. Wir geben zu: die Anschaffung eines solchen modernen Sprengautos ist mit nicht geringen Kosten verbunden, und eine Gemeindeverwaltung, die sich aufs Sparen verlegt hat, scheut vor einer solchen Ausgabe so lange zurück, so lange es eben geht. Wenn es aber nun nicht mehr geht...? Dieser Zeitpunkt ist eingetreten. Der sich von Tag zu Tag mehr entwickelnde Wagen und besonders der Autoverkehr stellen die Gemeindevertretung nun vor die Aufgabe, auf die Gesundheit ihrer Mitbürger mehr Bedacht zu nehmen. Die Staubplage bei uns in Pobrežje ist einfach unbeschreiblich. Von frühmorgens bis zum späten Abend sausen die Autos und andere staubaufwirbelnde Verkehrsvehikel durch unsere Hauptstraßen, und der dadurch emporgewirbelte Staub hält sich stundenlang, ja halbe Tage lang, ohne sich zu legen. Was das für die Gesundheit der Bevölkerung bedeutet, kann man sich lebhaft ausmalen. Aber nicht nur das: die persönliche Sicherheit ist durch die undurchdringlichen Staubwolken im höchsten Grade gefährdet! Ein Beispiel: Gestern fuhr ein schweres Lastenauto, von der Tržaška cesta in die Nasipna ulica einbiegend, gegen den Friedhof und die Aleksandrova cesta zu. Hinter ihm stieg eine haushohe, undurchdringliche Staubwolke empor, die sich stundenlang — infolge der dort herrschenden Windstille — in der Luft hielt und die Straße buchstäblich einhüllte. Kommt nun hinter einem solchen Fuhrwerk ein zweites, und begegnet ihm von der entgegengesetzten Seite ein anderes Schnelfuhrwerk, dann ist infolge der völlig versperrten Sicht ein Zusammenprall unvermeidlich. Wer trägt dann für ein entstehendes Unglück die Verantwortung? ... Weiters: In aller Welt, also auch bei uns, wird der Kampf gegen die große Volksseuche Tuberkulose mit aller Vehemenz betrieben. Zur Bekämpfung

der Tuberkulose ist eine erste Vorbedingung, daß der Staubplage energisch zu Leibe gerückt wird. Und bei uns? ... — Unsere Gemeindeväter haben die Pflicht, dieser Angelegenheit ihr besonderes Augenmerk zuzuwenden. Die Anschaffung eines primitiven, einige Tonnen Wasser fassenden Sprengwagens, der eventuell von Pferden gezogen werden kann, wird unser Budget gewiß nicht ins Wanken bringen. Ist das einmal geschehen, dann muß getrachtet werden, täglich mindestens zweimal, am besten morgens und abends, die Nasipna ulica in ihrer ganzen Länge bis zur Einmündung beim Friedhof und die Aleksandrova cesta bis zu ihrer Einmündung in die Pobrežka cesta ausgiebig zu besprengen. Die betroffene Bevölkerung wird dann der Gemeindeverwaltung dafür nur Dank wissen.«

Bei veralteten Verstopfungen mit Hämorrhoiden und Leberanschwellung ist das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser, schon in kleinen Mengen genommen, eine wahre Wohltat. Die mild auflösende und sicher ableitende Wirkung des Franz-Josef-Wassers versagt auch bei längerem Gebrauch fast niemals. — Reg. S. br. 30.474/35.

## Negerfleg bei den internationalen Ringkämpfen

Bei Massenbesuch und unter zeitweise atemloser Spannung wurde gestern der Endsieger der heurigen internationalen Ringkämpfe ermittelt. Ali ben Abdü, der einzige Schwarze der Konkurrenz, hat sich tatsächlich als der stärkste Neger der Welt durchgesetzt und den ausgesetzten Großen Preis von Maribor gewonnen. Im Entscheidungskampf gegen Pero Kop kam es wiederum zu dramatischen Momenten, die ihren Höhepunkt erreichten, als es Kop zweimal gelang, die gefürchtete Krawatte des Negers zu sprengen. Trotzdem schien er davon derart hergenommen, daß er schließlich — vielleicht zum ersten Mal — die Tragik einer Niederlage hinnehmen mußte. Ali ben Abdus Sieg entfesselte einen tosenden Beifallsturm, abgleich auch Kop Gegenstand lauter Sympathiebekundungen war. Im Kampf um den dritten Preis setzte sich Mrna gegen Hana erfolgreich durch. Mrna machte Miene zu einer groberen Gangart und gab dem Publikum genügend Anlaß, seiner Stimmung Luft zu machen. Als ihm alles schon zu bunt schien, schlug er den Slowaken rettungslos zu Boden. Im ersten Match feierte Janeš einen vielbewunderten Sieg über Pirnacki, obgleich sich beide völlig ebenbürtig schienen. Der Vorkampf der Amateure Dolinšek und Rezman schloß unentschieden. Zum Schluß nahm Schieds

richter Zdešić, der in verbindlicher Weise die Kämpfe geleitet hatte, die Verteilung der Preise (3000, 2000, 1000 und 500 Dinar) vor und sprach allen seine Anerkennung aus, wobei er gleichzeitig den Ringkampf in seiner klassischen Urgestalt als den ritterlichsten Sport pries.

m. Primararzt Dr. Dernovšek legte dieser Tage vor der zuständigen Kommission in Beograd die Prüfung für das Avancement zum Sanitätsmajor mit bestem Erfolge ab. Wie die Beograder Blätter hiezu melden, war Primararzt Dr. Jan ko Dernovšek, der heute im 51. Lebensjahre steht, der älteste unter den Kandidaten, die sich seit dem Weltkrieg in Beograd für die Sanitätsmajorprüfung gemeldet haben. Der Zufall wollte es, daß zur selben Zeit auch ein Sohn des Primararztes Dr. Dernovšek, stud. iur. Marko Dernovšek, in Zemun eine Militärprüfung, u. zw. die Reserveoffiziersprüfung ablegte. Das Beograder Tagblatt »Vreme« bringt aus diesem Anlaß die Bilder des Primararztes Dr. Dernovšek und seines Sohnes sowie eine ausführliche Würdigung des Prüfungserfolges Dr. Dernovšeks. Zum seltenen und schönen Berufs- und Prüfungserfolge des Primararztes Dr. Dernovšek, der bekanntlich als Spezialist für Augen-, Ohren-, Hals- und Mundkrankheiten schon seit vielen Jahren die einschlägige Abteilung unseres Allgemeinen Krankenhauses mit größtem Erfolge leitet, auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Trauung. Den Bund fürs Leben schlossen die Aerztin des hiesigen Allgemeinen Krankenhauses Dr. Janja Kučalič und der Arzt der Maribor Gebäranstalt Dr. Martin Horvat. Trauzeugen waren der Bruder des Bräutigams Peter Horvat, Besitzer aus Sv. Marjeta, und der Polizeibeamte Tone Pukšič. Wir gratulieren!

m. Seinen 80. Geburtstag feiert dieser Tage der Bahnbedienstete L. R. Jakob Gleskovič. Der Jubilar, der sich der besten körperlichen und geistigen Frische erfreut, ist der Großvater des bekannten Sportmannes Rudolf Kocbek. Wir gratulieren!

m. Neuer Ingenieur. An der technischen Fakultät der Universität in Zagreb hat Herr Heribert Čerič aus Maribor das Diplom eines Bauingenieurs erworben. Wir gratulieren!

m. Abendkonzert im Stadtpark. Heute, Donnerstag, von 20.30 bis 22 Uhr konzertiert im Stadtpark die Musikkapelle der Eisenbahnarbeiter und -Angestellten unter Leitung des Kapellmeisters Max Schönherr.

m. Invalidentagung. Der Ortsausschuß Maribor des Jugoslawischen Kriegsinvalidenverbandes hält Sonntag, den 9. d. um 9 Uhr im Saal der »Zadruga gospodarska banka« seine Jahreshauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. auch die Erläuterung des neuen Invalidengesetzes.

m. In Kamnik ist die bekannte Restaurateurin Frau Franziska Kumer im Alter von 68 Jahren gestorben. R. i. p.!

m. Ein Kongreß der Banatsbeamten aus dem ganzen Staate findet vom 8. bis 10. d. in Banjaluka statt.

m. Unfälle. Der in einem hiesigen Industrieunternehmen beschäftigte Schlosser Franz Breganič wurde vom Hebelarm einer Blechpresse erfaßt und zu Boden geschleudert, wobei er mehrere Rippenbrüche sowie eine Fraktur des rechten Beines erlitt. — Am Hauptplatz wurde die Hausgehilfin Paula Ljuba, als sie mit dem Fahrrad über die Brücke kam, von einem Lastauto zu Boden gestoßen. Zum Glück kam sie mit leichten Verletzungen davon. — In Rače wurde der Besitzer Josef Sumandl von einem ausschlagenden Pferd in die Hüftgegend getroffen und schwer verletzt. — In Selnica kam der 45jährige Müller Franz Mernik mit seinem Motorrad zum Sturz und brach sich das linke Bein. — In Zgor. Velka kam der 9jährige Slav-



ko Lorber mit dem Fuß in die Dreschmaschine, die ihm die Zehen buchstäblich abtrennte. — In Spod. Polskava fiel der 11-jährige Ivan Rudolf vom Kirschbaum und brach sich den rechten Arm. — Alle wurden ins Krankenhaus überführt.

m. In der Textilschule in Kranj findet die Aufnahme von Kandidaten für den ersten Jahrgang vom 1. bis 28. August statt. Die Aufnahmeprüfungen beginnen am 28. August, während die Einschreibung am 2. September erfolgt.

m. Die Freiw. Feuerwehr in Sv. Peter veranstaltet am Sonntag, den 9. d. im Garten des Gasthauses Sande ein Volksfest mit verschiedenen Belustigungen. Besucher aus Maribor benützen den Autobus.

m. Einbruch in Kamnica. In der vergangenen Nacht wurde in das Geschäft des Kaufmannes Anton Štok in Kamnica ein Einbruch verübt, wobei den Tätern verschiedene Lebensmittel, Wäschezeug und mehrere Fahrradschläuche im Gesamtwert von 2000 Dinar in die Hände fielen.

m. Sittlichkeitsverbrecher festgenommen. Die Gendarmerie in Košaki nahm den 54-jährigen Winzer J. S. unter dem furchtbaren Verdachte fest, sich an der eigenen, kaum 15-jährigen Tochter vergangen zu haben. Die Anzeige erstattete die Gattin des Mannes.

m. Wetterbericht. Maribor, 6. Juli 9 Uhr: Temperatur 22,5, Luftdruck 741,4, windstill. Gestrige maximale Temperatur 25,4, minimale 10,3 Grad. — Wettervorhersage: Veränderlich, bewölkt, aber dennoch ruhig.

## Aus Ptuj

p. Unfälle. In Sv. Lovrenc (Slov. gor.) fiel die 30-jährige Dienstmagd Therese Topolovec derart unglücklich vom Fahrrad, daß sie sich den rechten Arm brach. — In Sv. Jurij fiel der 8-jährige Besitzersohn Jakob Kolar vom Kirschbaum und brach sich das linke Bein. — In Cvetkovci wurde die 35-jährige Besitzerin Antonie Petek, als sie auf einem Wagen heimwärts fuhr, von einem Lastauto samt dem Wagen in den Straßengraben geschleudert, wobei sie schwere Innenverletzungen erlitt. — Die Genannten wurden ins Krankenhaus nach Ptuj überführt.

p. Wählerischer Fahrraddieb. Dem Schulverwalter Stanko Pihlar aus Sv. Vrban wurde, als er kürzlich in Ptuj weilte, ein neues Fahrrad gestohlen. Kurz darauf wurde das Fahrrad in Krčevina vorgefunden, doch hatte der Dieb die Dynamoanlage abmontiert und mitgenommen.

p. Messerstechereien. In Skoiba wurde der 36-jährige Keuschlersohn Klaneček Johann von einem gewissen S. Z. überfallen und mit dem Messer schwer verletzt. — Auf der Heimfahrt wurde unweit von Sv. Vrban der 10-jährige Keuschlers-

## Feier des Genossenschaftstages

Der in der ganzen Welt gefeierte Genossenschaftstag wurde gestern auch in Maribor in herkömmlicher Weise begangen. Die Mitglieder der hiesigen Anschaffungs- und Vertriebsgenossenschaften fanden sich in überaus stattlicher Anzahl am Rotovški trg ein, wo sie der Obmannstellvertreter der Anschaffungs- und Vertriebsgenossenschaft d. Staatsbeamten Kreisgerichtsrichter F. Juhart in herzlichen Worten willkommen hieß. Kreisgerichtsrichter Juhart verwies in seinen Ausführungen auf die Bedeutung des Genossenschaftswesens, das sich nun auch bei uns immer mehr zu entwickeln beginnt. Für die Eisenbahnergenossenschaft ergriff deren Obmann Arčič das Wort, der auf die Friedensbestrebungen der Genossenschaftler hinwies. Nachdem an S. M. König Peter ein Huldigungstele-

gramm und an den Zentralausschuß der Genossenschaften in Beograd eine Begrüßungsdepesche abgesandt worden waren, erhielt Magistratsbeamter Brandner das Wort, der in längeren Ausführungen den Kampf des Genossenschaftswesens mit dem Kapitalismus erläuterte und auf die weltumspannende Idee des Genossenschaftswesens hinwies. Daraufhin wurde eine besondere Resolution an den Internationalen Genossenschaftsverband gerichtet, die vom Kreisgerichtsrichter Juhart unter Beifall der tausendköpfigen Zuhörermenge verlesen wurde. Mit mehreren Musikkapellen begaben sich die Genossenschaftler sodann auf den Sokolturnplatz in der Magdalenvorstadt, wo unter freiem Himmel ein großes Fest abgehalten wurde.

## Furchtbare Tat eines Vaters

DIE 24-JÄHRIGE, ALS DORFSCHÖNHEIT BEKANNTE TOCHTER BESTIALISCH ERMORDET UND SICH DANN SELBT ENTLEIBT.

In Bistrica bei Sv. Rupert in Unterkrain ereignete sich ein gräßlicher Fall. Der etwa 50-jährige verwitwete Besitzer Anton Tratar, der als vermöglicher Mann sein Anwesen mit dem 27-jährigen Sohn Leopold und der 24-jährigen, als Dorfschönheit bekannten Tochter Philomena bewirtschaftete, lebte immerfort in der fixen Idee, daß ihm irgendjemand nach dem Leben trachte und ihn vergiften wolle. Am Sonntag beteiligte sich die Tochter an einem Feuerwehrfest und kehrte bei bester Laune gegen 11 Uhr abends nach Hause zurück, um sich zur Ruhe zu begeben. Gegen 3 Uhr früh kam der Sohn ins Schlafzimmer des Vaters, um einen Kellerschlüssel zu holen. Er fand den Vater sichtlich verstört vor, begab sich jedoch ohne weitere Gedanken an seine

Maharbeit. Inzwischen hatte der alte Tratar der Tochter mit einer Axt den Schädel durch mehrere wuchtige Hiebe eingeschlagen. Als der Sohn nach seiner Rückkehr das Haus versperrt vorfand, schöpfte er Verdacht und drang mit Nachbarn ins Innere ein. Den Leuten bot sich ein gräßlicher Anblick. In der Schlafkammer lag die Schwester in den letzten Zügen, im anderen Zimmer hingegen der Vater mit der mittels eines Rasiermessers aufgeschnittenen Kehle tot auf seinem Bett. Der tragische Fall hat weit und breit tiefste Anteilnahme ausgelöst. Die unglückliche Tochter und ihr Vater wurden bei riesiger Anteilnahme der Bevölkerung gemeinsam zu Grabe getragen.

## Erwerbskreise, Achtung!

Laut § des Finanzgesetzes für das Jahr 1939/40 wird ab 1. Juli d. J. der Beitrag für den Nationalen Verteidigungsfond eingehoben. — Die leichte Berechnung dieser Abgabe vom Monatsgehalt oder Wochenlohn ermöglicht die im Verlag der »Mariborska tiskarna« d. d. in Maribor erschienene Skala. — Erhältlich gegen Vorauszahlung direkt in der Druckerei zum Preise von Din 7.— per Stück, zugestellt im Postwege zum Preise von Din 7,50 per Stück.

sohn Josef Brmež von einem noch unbekannten Rohling vom Fahrrad geworfen und mit dem Messer am Rücken schwer verletzt. Das dritte Opfer einer Rauferei war der 18-jährige Winzersohn Johann Mursec, der in Bišečki vrh bei Sv. Bolfenk von mehreren Burschen überfallen

und durch mehrere Stiche schwer verletzt wurde. — Die Verletzten wurden ins Krankenhaus nach Ptuj überführt.

p. Die erste Verhaftung. Im Zusammenhang mit den beiden Diebstählen, die vorige Woche im Zentrum der Stadt verübt wurden, hat die Polizei bereits eine Verhaftung vorgenommen. Es handelt sich um einen jüngeren Mann, dessen Name noch geheim gehalten wird.

## Aus Celje

c. Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 9. Juli findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche statt.

c. Zu Ehren dieser beiden Slavenapostel Cyrill und Method werden auch in Celje alljährlich am Abend des 4. Juli Höhenfeuer entzündet und nationale Feiern abgehalten. Im Ruinenhof der Burg Ober-Celje wurde auch diesmal wieder ein großer Holzstoß abgebrannt, Raketen zischten in das Nachtdunkel und knallten oder gaben einen farbenbunten Sternregen. Fast die ganze Stadt war auf den Beinen, um von allen aussichtsreichen Straßen und Plätzen dem Feuerwerk zuzusehen. Auf dem Bahnhofplatze aber spielte unsere Militärkapelle unermüdlich und fand eine beifallsfreudige Zuhörerschaft.

c. Ein gefährlicher Einbrecher gefaßt. Die Gendarmerie aus St. Pavel im Pragerwald hat den berüchtigten Einbrecher Albin Košak gefaßt und ihn dem Kreisgericht in Celje überstellt. Albin Košak war am 30. April aus der Mariborer Strafanstalt entlassen worden, wo er drei

## Lon-Kino

Burg-Tonkino. Nur bis einschließlich Freitag der Arien- und Liederfilm »Glücksträume« mit der unvergleichlichen Grace Moore, dem berühmten Star der New Yorker Metropolitan. — Ab Samstag der wechselvolle Abenteuerfilm »Metropole« mit Luise Rainer und Spencer Tracy. Ein deutschsprachiger Glanzfilm.

Esplanade-Tonkino. Bis einschließlich Freitag der wunderschöne Wienerfilm »Spiegel des Lebens« mit Paula Wessely und Attila Hörbiger. — Ab Samstag der tolle Lustspielschlag »Der echte und der falsche Prinz«. In den Hauptrollen A. Schönhals, Charlotte Daudert, Hubert Mayerinck.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Freitag »Der Roman eines Betrügers«. Ein Abenteuerroman recht spannenden Inhaltes. Monte Carlo, galante Liebesabenteuer berausende Musik. Ein kurzer Weg von der kleinen Spelunke zum mondänen Spielklub. In den Hauptrollen Sascha Guitri u. Margerit Moreno.

## Radio-Programm

Freitag, 7. Juli.

Ljubljana, 12 Pl. 13.20 RO. 19.30 Vortrag: Klettertouren im Gebirge. 20.10 Für die Frau. 20.30 Konzert. — Beograd, 18 Konzert. 19.05 Volkslieder. 19.40 Nationalvortrag. 20. Konzert (aus Zagreb). — Prag, 17.30 Konzert. 18.10 Pl. 20.40 Violinkonzert. — Sofia, 18 Militärmusik. 19.30 »Aida«, Oper von Verdi. — Paris, 18.30 Konzert. 20.30 Sinfoniekonzert. — Strasbourg, 18.30 Konzert auf 2 Klavieren. 19.30 Pl. 20.15 Oper. — Mailand, 19.25 Pl. 21 Tanzmusik. — Rom, 19.25 Pl. 21 Operette. — Budapest, 17.10 Konzert. 18.05 Männerchor. 18.55 Pl. 21.10 Sinfoniekonzert. — Beromünster, 18.15 Orgelmusik. 19.20 Pl. 20 Hörspiel. — Wien, 12 Konzert. 15.30 Pl. 16 Konzert. 18 Vortrag. 18.55 Hörspiel. 20.15 Bruckner-Abend. — Breslau, 18 Konzert. 19 Volkslieder. 20.15 »Die lustigen Weiber von Windsor«, Oper von Nicolai. — München, 18 Konzert. 19 Bauernstunde. 20.15 Konzert. — Stuttgart, 18 Tanzmusik. 19 Opernmusik. 20.15 Bunter Abend.

## Apothekenachtdienst

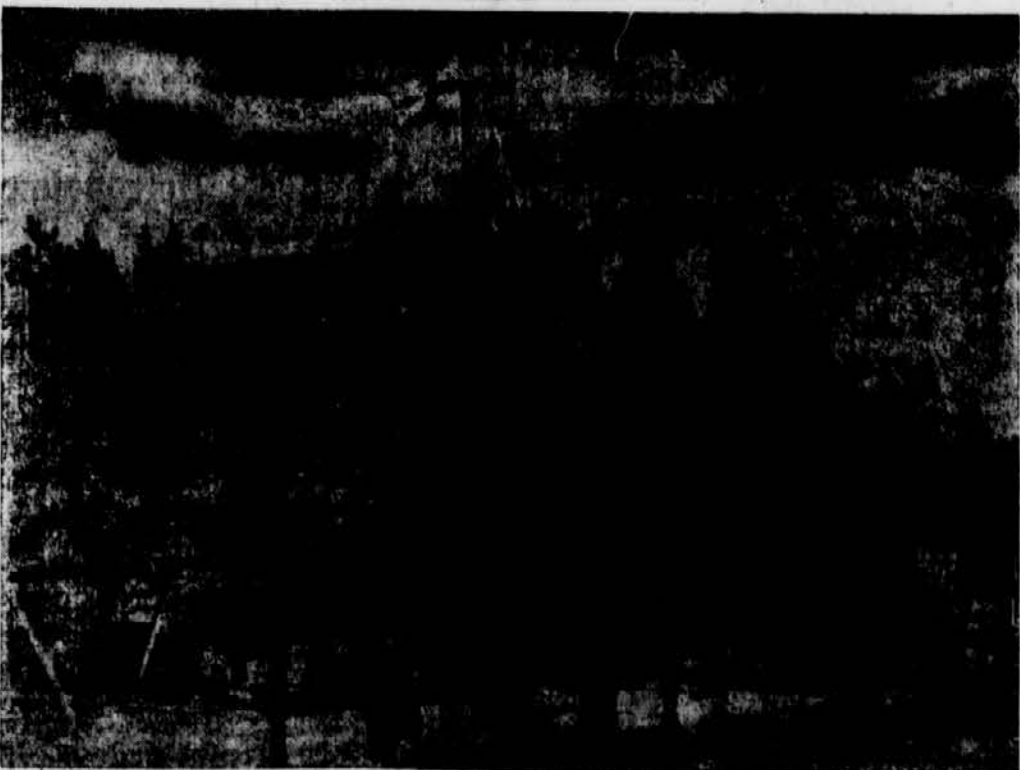
Bis Freitag, den 7. Juli versehen die Mohren-Apotheke (Mag. pharm. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12, und die Schutzengel-Apotheke (Mag. pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Jahre abzusitzen hatte. Nach seiner Entlassung aus der Haft traf er sich mit Josef Pečovnik, den er im Gefängnis kennen gelernt hatte und der kurz vor ihm freigelassen wurde. Die beiden stehen im Verdachte, die Einbrüche und Diebstähle der letzten Zeit in Celje und Umgebung verübt zu haben. Pečovnik war bei der Verhaftung der Gendarmerie entkommen und treibt sich nun in den Wäldern von St. Pavel herum, wo er sich versteckt hält. Bei Albin Košak fand man mehrere Schmuckgegenstände in Gold und Silber, Eheringe, Uhren, eine Schreckpistole und 350 Dinar Bargeld. Sollten die beiden auch mit dem gräßlichen Raubmord in Levec in irgendeinem Zusammenhange stehen?

c. Tod durch Ersticken. Das zweijährige Söhnchen Johann des Arbeiters Divjak in Ojstriška vas bei Sv. Jurij ob Taboru aß Kirschen, wobei dem Knaben eine Kirsche in die Luftröhre kam, wo sie stecken blieb und dem Kinde furchtbare Qualen bereitete. Man brachte das Kind unverzüglich ins Krankenhaus nach Celje, wo es wenige Augenblicke nach der Ankunft erstickte.

c. Kino Metropol. Heute, Donnerstag, zum letztenmal der französische Ausstattungsfilm »In den Klammern der Leidenschaft«. — Von Freitag bis Sonntag der Lustspielfilm »Der Mann, der nicht nein sagen kann«. Karl Ludwig Diehl, Leo Slezak und Karin Hardt haben wieder Rollen, die ihnen auf den Leib geschrieben sind. In deutscher Sprache.

## Richtfest im Olympischen Dorf von Helsinki



Im Rahmen der gewaltigen Vorbereitungsarbeiten für die Olympischen Spiele in Helsinki fand am Sonnabend eine bedeutsame Feierstunde statt; das erste Richtfest im Olympischen Dorf, zu dem neben den offiziellen Vertretern des Organisationskomitees und Ehrengästen die 500 am Bau beteiligten Arbeiterinnen und Arbeiter geladen waren. — Die ersten vier von insgesamt 30 Häusern im Olympischen Dorf von Helsinki wurden unter Dach gebracht. Die errichteten Gebäude tragen festlichen Flaggenschmuck.

(Weltbild-Wagenborg-M.)



# Wirtschaftliche Rundschau

## Förderung des Exports in die Nichtclearingstaaten

DIE EXPORTEURE KÖNNEN AUSLÄNDISCHE INTERNE DINARGUTHABEN IN DER HÖHE VON 33 PROZENT DES DINARGUTHABENS VERWENDEN

Wie aus Beograd gemeldet wird, hat das Inst. zur Förderung des Außenhandels bekanntgegeben, daß die Nationalbank im Einvernehmen mit ihm beschlossen habe, den Exporteuren von Eiern, lebendem und geschlachtetem Geflügel, von Fleischkonserven, Obst-, Gemüse- u. Fischkonserven, Wein, frischem Obst und frischem Gemüse sowie Schinken nach Nichtclearingländern die Verwendung interner Dinare in der Höhe von 33 Prozent des Fakturbetrages zu gestatten.

Demnach haben die Exporteure der erwähnten Artikel, die nach Nichtclearingländern liefern, außer der pflichtgemäßen Ablieferung von 25 Prozent des Devisenbetrages das Recht, 42 Prozent der Devisen an den heimischen Börsen zum freien Kurs zu verkaufen und für 33 Prozent ausländische interne Dinarguthaben zu kaufen bzw. zu verwenden. Auf diese Weise wird den Exporteuren ein Mehrertrag von rund 17 Prozent ermöglicht.

## Ruhigere Weltwarenmärkte

ZURÜCKHALTUNG DER KÄUFER HALT AN.

Die Märkte nähern sich der stilleren Jahreszeit, und es besteht große Wahrscheinlichkeit, daß die kommenden Wochen keine stärkeren Veränderungen bringen werden, wenn sich nicht auf den einzelnen Märkten stärkere Sondereinflüsse geltend machen. Die Zurückhaltung der Käufer wurde verstärkt durch die Unsicherheit in der amerikanischen Währungs-

frage, wozu bei Baumwolle noch die ungeklärte Situation in der Subsidiarfrage trat. Die Metalle konnten, gestützt durch den andauernd hohen Rüstungsbedarf, ihr Preisniveau halten. Bei Weizen ist der Preissturz zufolge recht beträchtlicher Exportabschlüsse zum Stillstand gelangt.

Kupfer, London electrol. je t Pfd. St.	48,00	48,75	1.6	—
Zinn, London je t Pfd. St.	229,88	230,00	0.1	—
Blei, London je t Pfd. St.	14,63	14,75	0.8	—
Zink, London je t Pfd. St.	14,06	14,06	—	—
Weizen, Chicago Cents je Bushel	69,88	70,63	1.1	—
Weizen, Rotterdam fl. je 100 Kg.	3,20	3,27	2.2	—
Mais, Chicago Cents je Bushel	48,50	46,88	—	3.3
Baumwolle, Newyork Middl. Cts.	9,97	9,71	—	2.6
Baumwolle, Liverpool ostindische	4,12	4,12	—	—
Kautschuk, London Smok. d. je lb.	8,25	8,19	—	0.7
Kaffee, Rio loco Nr. 7. Milreis	142,60	136,00	—	4.4
Kaffee, Hamburg ½ Kg. Rpf.	29,00	29,00	—	—
Zucker, Hamburg Juli RM. je 50 Kg.	5,35	5,25	—	1.0

### Metalle.

Der Kupfermarkt lag in der Berichtswoche ziemlich ruhig. Die weitere Entwicklung des Marktes wird wesentlich von der Entwicklung der amerikanischen Kupferausfuhr abhängen. Laut eines Gentlemen-Abkommens mit den Kartellländern sind die USA-Exporte auf monatlich 8000 Tonnen limitiert worden. In den ersten 4 Monaten dieses Jahres waren die Exporte mit durchschnittlich 3870 Tonnen je Monat recht niedrig gehalten, sind jedoch im Mai auf 12.669 Tonnen hinaufgeschneit. In dem Ansteigen des Kupferexportes aus USA ist der Grund zu sehen, warum die Londoner Kupfernotierung trotz der günstigen statistischen Verfassung des Marktes nicht weiter angezogen hat. Für USA wird allerdings die Zunahme der Ausfuhr Entlastung von den hohen Vorräten ermöglichen. Bei der noch immer herrschenden Verknappung an Lokoware blieb der Zinnmarkt weiter fest. Die Lokonotierung hat mit 230 Pfd. St. nunmehr die Grenze erreicht, bei der, um einen weiteren Preisanstieg zu hemmen, der Pufferpool Material abgeben soll. Es verlautet, daß der Pool bisher nur geringe Mengen und gerade nur so viel abgegeben hat, um die Lokonotiz auf dem Höchststand zu halten. Wie sehr die Preisbildung auf dem Zinnmarkt künstlich beeinflusst wird, geht auch daraus hervor, daß für die Drei monatsware ein immer stärkerer Abschlag notiert wird, die Verbraucher also auf lange Sicht nicht mit einer Verknappung auf dem Markte rechnen. Die Preisentwicklung auf dem Bleimarkt war stetig. Der Konsum ist zufriedenstellend. Da man in USA besonders im Hinblick auf die gute Beschäftigung der Bauindustrie mit einer ständigen Nachfrage rechnet, erfährt der Inlandpreis eine weitere Hinaufsetzung um 5 Punkte auf 4.85 Cent. In England wieder hat der Rückgang in der Beschäftigung der Bauindustrie sich deshalb weniger ausgewirkt, da die erhöhte Aktivität der Kabelindustrie und bei den Akkumulatorenfabriken einen Ausgleich bietet. Im ganzen ist die Ver-

fassung des Bleimarktes günstig. Die Weltbleierzzeugung lag im ersten Vierteljahr 1936 mit 383.003 Tonnen beachtlich niedriger als in der Vergleichszeit des Vorjahres (405.399 Tonnen), was in erster Linie auf den starken Rückgang der mexikanischen Produktion, die durch Streiks stark gehemmt war, zurückgeht. Der Zinnmarkt lag in der Berichtswoche unverändert fest.

### Getreide.

Nach drei Wochen dauernder Preisrückgänge wiesen die Weltweizenmärkte erstmalig im Laufe der letzten 8 Tage wieder eine Erhöhung des Preisniveaus auf. Diese Preiserholung ging von den nordamerikanischen Weizenmärkten aus und war an den europäischen Märkten erheblich geringer. Ja Rotterdam hatte für nahe Sichten sogar einen Preisverlust aufzuweisen. Neben der Ernteverzögerung in USA und den durch die starken Regenfälle mengen- und qualitätsmäßig geringeren Ernteaussichten trug die gute Aufnahmefähigkeit vor allem Englands, die sich in recht beträchtlichen Exportabschlüssen an den nordamerikanischen Märkten auswirkte, zur Preiserholung bei. Anstoß zu dieser Entwicklung dürfte auch die politisch gespannte Lage in Europa wie im Fernen Osten gegeben haben, denn die statistische Lage auf dem Weltweizenmarkt hat sich keinesfalls zugunsten der Verkäufer verschoben, da der Markt weiterhin von enormen Weltvorräten beherrscht wird.

### Baumwolle.

Nachdem die Londoner Lokonotierung in letzter Zeit bis nahe an 10 Cent herangekommen war, trat im Laufe der Berichtswoche eine merkliche Abschwächung ein, wozu die noch bestehenden Unklarheiten über die amerikanischen Subventionsmaßnahmen beigetragen haben dürften. Für Zwecke der Ackerbauverwaltung stehen nach dem jüngsten Votum des Kongresses 36 Mill. Dollar zur Liquidierung der Überschüsse zur Verfügung, von denen etwa 7 Millionen Ballen zum Export

gelangen sollen. Es ist noch keineswegs entschieden, ob die Amerikaner 7 Millionen Ballen Ausfuhrmaterial zu 1 Cent je lb. bezuschussen werden oder 3.5 Mill. zu 2 Cent. Auch verlautet noch nichts über den Zeitpunkt der Zuschußzahlung.

### Kautschuk.

Der Kautschukmarkt ist weiterhin ruhig. Die unklare außenpolitische Haltung und die ungünstige Haltung der amerikanischen Märkte mahnen zur Zurückhaltung. Man spricht davon, daß zur Abwicklung des bekannten Tauschgeschäftes zwischen USA und England die Quote für das vierte Quartal auf 70 Prozent erhöht werden dürfte.

### Mehrere Forderungen gegenüber Bulgarien an!

Beograd, 5. Juli. Wie der »Jugoslawische Kurier« erfährt, ist nunmehr eine Möglichkeit geschaffen worden, daß die jugoslawischen Exporteure wenigstens einen Teil ihrer Forderungen im bulgarischen Clearing in kurzer Zeit realisieren können.

Wie bekannt, wird in Kürze in Bulgarien ein Sotokongreß stattfinden, zu dem sich eine größere Anzahl von jugoslawi-

schen Sokolen begeben wird. Diese Reise wird den jugoslawischen Exporteuren, die Forderungen gegenüber Bulgarien haben, eine Möglichkeit bieten diese Forderungen zu kompensieren. Im Zusammenhang damit sind alle diejenigen Exporteure, die Forderungen gegenüber Bulgarien besitzen, aufgefordert worden, diese bei der Nationalbank bis zum 6. d. anzumelden.

Die Exporteure werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie auf diese Weise sehr schnell zu ihren Clearingforderungen kämen und es ist ausgeschlossen, daß in absehbarer Zeit wieder eine solche Gelegenheit geboten werden könnte.

### Börsenberichte

Zagreb, 5. Juli. Staatswerte: 2% Kriegsschaden 463—465, 4% Agrar 63.50, 4% Nordagrar 60, 6% Begluk 86.50—87.50, 7% Stabilisationsanleihe 100, 7% Investitionsanleihe 99.50, 7% Seligman 99—100, 7% Blair 91.50—93, 8% Blair 99.50—100; Nationalbank 7400, Priv. Agrarbank 210.

Beograd, 5. Juli. Devisen: Amsterdam 2335—2373 (im freien Verkehr 2907.77—2945.77), Berlin 1771.12—1788.88, Brüssel 748—760, London 206.05—209.25 (256.40—259.00), Mailand 231.70—234.80, Zürich 995—1005 (1237.47—1247.47), Newyork 4384.25—4444.25 (5459.90—5519.90), Paris 116.35—118.65 (144.84—147.14), Prag 149.75—151.25, Warschau 830.82—839.18.

## Sport

### Amerikanisches Finale in Wimbledon

PUNČEC UND HENKEL GEGEN RIGGS BZW. COOKE UNTERLEGEN.

Die Tennismeisterschaften von Wimbledon erreichten gestern mit der Doppelscheidung im Semifinale des Herreninzels ihren dramatischen Höhepunkt. Punčec, der in so effektvoller Weise den angrißlustigen Amerikaner Smith geschlagen hatte, besaß auch im Kampfe gegen Riggs einige Chancen, doch spielte diesmal der amerikanische Meister mit solcher Konzentration, daß alle Mühe Punčec' erfolglos blieb. Mit 6:2, 6:3, 6:4 siegreich, ebnete sich der Amerikaner den Weg ins Finale. An der anderen Hälfte erging es Henkel nicht viel besser, obgleich man in Fachkreisen dem Deutschen die weit größeren Aussichten zugesprochen hatte. Cooke entpuppte sich jedoch als wahrer Balkünstler und gewann das wichtige Match mit 6:3, 4:6, 6:4, 6:4. Riggs und Cooke treffen nun im Finale zusammen, das — sowie in Paris — zwei Amerikaner als Gegner sieht, Punčec' abermaliger drit-

ter Platz unter den Weltbesten des Tennis ist für die internationale Affirmierung des jugoslawischen Tennissports von umso größerer Bedeutung, als heuer auch Kukuljevič zu den erfolgreichsten Spielern von Wimbledon gezählt werden muß.

Am Dienstag wurden im Fraueneinzel die letzten Vier ermittelt. In der oberen Hälfte schlug die Engländerin Stammer überraschend leicht die Siegerin von 1936, Helen Jacobs (USA) 6:2, 6:2 und trifft in der Vorschlußrunde auf die Amerikanerin Fabyan, die Frau Mathieur (Frankreich) 6:4, 6:2 besiegt hatte. Unten kämpften Frau Sperling (Dänemark) und Marble (USA) um Eintritt in die Schlußrunde. Die Dänin gewann 6:4, 6:0, während die Amerikanerin Marble bei der Polin Jedrejewska auf härteren Widerstand stieß, bis ihr 6:1, 6:4-Sieg errungen war.

### Jugoslawiens Leichtathletikmeisterschaft

Am vorigen Sonntag wurden im ganzen Staate die Mannschaftswettbewerbe der Leichtathleten ausgetragen. An den Klubs beteiligten sich insgesamt 13 Klubs, darunter auch »Rapid« und »Železnik« in Maribor. Die höchste Punkteanzahl erreichte die Zagreber »Concordia«, die den Propositionen gemäß mit dem zweitplacierten Klub, d. i. die Beograder »Jugoslavija«, den Entscheidungskampf zu bestreiten hat, während »Železnik« als viertplacierter Verein das Recht besitzt, mit »Primorje« um den dritten Platz zu kämpfen.

Das Placement der obgenannten 13 Vereine gestaltet sich wie folgt:

1. Concordia (Zagreb)	20.853
2. »Jugoslavija« (Beograd)	19.746
3. »Primorje« (Ljubljana)	19.313
4. »Železnik« (Maribor)	18.618
5. »Hajduke« (Split)	18.346
6. »Ilirija« (Ljubljana)	18.338
7. »Rapid« (Maribor)	18.071
8. HASK (Zagreb)	15.827
9. »Marathon« (Zagreb)	14.992
10. »Celje« (Celje)	14.780
11. »Split« (Split)	12.436
12. ZASK (Zagreb)	8.198
13. »Krupa« (Split)	5.565

Maribors Leichtathleten haben sich in diesem Wettkampf ausgezeichnet durchgesetzt und damit Anschluß an die beste jugoslawische Klasse gefunden.

### Die europäische Boxrangliste

Die Internationale Box-Union beschloß auf ihrer Tagung in Genf, die Boxer der in der IBU. zusammengefaßten Länder ranglistenmäßig zu klassifizieren. England konnte somit nicht einbezogen werden. Die Liste hat folgendes Aussehen:

**Fliegengewicht:** Europameister Urbanati (Italien); Degryse (Belgien), Ortega (Spanien), Matta (Italien), Ferraro (Frankreich), Offermanns (Deutschland).

**Bantamgewicht:** Europameisterschaft frei; Toma (Rumänien), Angelmann (Frankreich), Weiß (Deutschland), Cattaneo (Italien), Louis (Frankreich), Bourdet (Frankreich).

**Federgewicht:** Europameister Popescu (Rumänien); Dojhem (Belgien), Abruccia (Italien), Dubois (Schweiz), Preys (Belgien), Legrand (Belgien).

**Leichtgewicht:** Europameisterschaft frei; Spoldi (Italien), Andersen (Dänemark), De Winter (Belgien), Omar le Noir (Frankreich), Blaho (Deutschland), Harzene (Frankreich).

**Weltergewicht:** Europameister Cerdan



(Frankreich); Turiello (Italien), Frattini (Italien), Wouters (Belgien), Eder (Deutschland), Koudri (Frankreich).

**Mittelgewicht:** Europameisterschaft frei; Tenet (Frankreich), Christoforidis (Griechenland), Van Klaveren (Holland), Besselmann (Deutschland), Casadei (Italien), Oldoini (Italien).

**Halbschwergewicht:** Europameister Heuser (Deutschland); Merlo (Italien), Roth (Belgien), Kreitz (Deutschland), De Alfara (Spanien), Rodriguez (Spanien).

**Schwergewicht:** Europameister Schmelting (Deutschland), Heuser (Deutschland), Neusel (Deutschland), Lazek (Deutschland), Di Leo (Italien), Bärlund (Finnland).

: **GAK kommt.** Der Grazer Athletiksportklub wird am 20. August in Maribor mit einer Fußball-, einer Leichtathletik- und einer Tennismannschaft gegen »Rapid« antreten.

: **Ein 150-Kilometer-Radrennen** wird am kommenden Sonntag von »Gradjanski« auf der Strecke Zagreb-Sisak-Zagreb zum Austrag gebracht, das wiederum die besten Rennfahrer im Staate vereinigen wird.

: **In Sarajevo** schlug die Osijeker »Slavija« den dortigen SASK überraschend hoch mit 7:3 (2:0).

: **Deutscher Sonderzug zum Europafinale des Davis-Cup.** Anlässlich der Ende des Monats in Zagreb stattfindenden Schlussrunde des Davis-Cup wird ab Berlin ein Sonderzug abgefertigt.

: **Bereits 13 Nationen in Hamburg.** Die Internationalen Tennismeisterschaften von Hamburg, die am 15. Juli beginnen und bis zum 23. Juli dauern, versprechen eine hervorragende Besetzung. Bereits 13 Nationen haben ihre Nennungen abgegeben, darunter auch Jugoslawien.

: **Australien siegt in der amerikanischen Zone des Davis-Cup.** Das Finale der amerikanischen Zone des Davis-Cup zwischen Australien und Mexiko schloß mit einem 5:0-Sieg der Australier, die nun das Interzonenfinale gegen den Sieger aus dem Europafinale zwischen Jugoslawien und Deutschland ausgetragen werden.

#### Verbesserte Isolierflaschen.

Das Thermosprinzip macht noch immer weitere Fortschritte. Nachdem in der Verwendung des Materials im großen u. ganzen umwälzende Neuerungen in der nächsten Zeit kaum zu erwarten sind, wendet jetzt die einschlägige Spezialindustrie vor allem der vielseitigen und praktischen Verwendbarkeit der Isoliergefäße ihre besondere Aufmerksamkeit zu. Vor allem wandelt sich jetzt unter dem Einfluß dieser Bestrebungen vielfach die Form der Flasche. So bringt ein führendes thüringisches Werk eine Spezialflasche für die Tasche in ovaler Ausführung, die, weit weniger auftragend, sich zu einem recht guten Verkaufsschlager entwickeln dürfte. Gleiche Tendenzen kann man übrigens auch im Speise-(Essen-)Trägern beobachten — bei denen die Industrie für die kommende Verkaufssaison, die mit der Leipziger Herbstmesse 1939 (27. bis 31. August) beginnt, ebenfalls ovale Gefäße angekündigt hat. Vor allem aber ist man immer wieder um eine befriedigende Lösung der Verschluß-Frage, die bekanntlich aus den verschiedensten Gründen ein Schmerzenskind von Industrie und Verbraucher ist, bemüht. So bringt jetzt eine deutsche Firma als Herbstmesse-Neuheit einen neuen Verschluß für Thermosflaschen, der eine besonders elastische, dreifach gestaffelte Verschlußfläche besitzt. Dieser neue Verschluß besteht aus einem Porzellanknauf und drei Gummiringen, die in dessen Einschnitte eingelassen sind und in Zwischenräumen übereinandersetzen. Dieser Verschluß sitzt nach einigen Umdrehungen besonders fest in der Flasche. Ueber diese grundsätzlichen Verbesserungen hinaus legt man heute, wie ebenfalls die Leipziger Herbstmesse-Kollektionen zeigen werden, auf eine gewisse Farbenfreudigkeit der Erzeugnisse, die zweifellos der Erhöhung des Kaufanreizes dient. Wert.

Arzt: »Ihr Fall wird die Wissenschaft außerordentlich bereichern, mein Herr!«  
Patient: »Ach, du lieber Himmel! Und ich dachte, die Sache würde nicht mehr als 500 Dinar kosten!«

# 17 Goldene Hochzeiten auf einmal

Ein stolzes Jubiläum in einem französischen Dorf

In einem kleinen französischen Dorf feierten dieser Tage 17 Ehepaare ihre goldene Hochzeit.

Das Dorf Fondettes, das auf einem grünen Hügel am Ufer der Loire gelegen ist, hatte neulich seinen großen Tag. Nicht weniger als 17 würdige Hochzeitspaare, denen das Alter den Rücken gebeugt und die Haare silbergrau gefärbt hatte, schritten in feierlicher Prozession durch die Straßen des Ortes zur Kirche. Dort hielt ein Geistlicher die Hochzeitsrede, in die er sich selbst mit einbeschließen konnte, da er an diesem Tage die »Goldene Hochzeit« seiner Berufstätigkeit beging.

17 goldene Hochzeiten an einem Tag. In der französ. Öffentlichkeit glaubt man, daß Fondettes eines der glücklichsten Dörfer der Welt ist. Solange die alten Leute zurückdenken können, hat es hier noch niemals eine Ehescheidung gegeben. — Das gute Klima an der Loire trägt außerdem dazu bei, daß die Dorfbewohner meistens ein sehr hohes Alter erreichen und alle Ehepaare eines Tages die goldene Hochzeit feiern können.

Es wäre jedoch ein sehr unwahrscheinlicher Zufall, wenn der Termin der goldenen Hochzeit für alle 17 Ehepaare auf denselben Tag fiel. So verhält es sich nicht. In dem Dorf hat sich vielmehr die Sitte eingebürgert, das Fest des 50jährigen Ehejubiläums gemeinsam zu feiern. Einzelhochzeiten finden so gut wie gar nicht statt. Man wartet fünf oder auch 10 Jahre und noch mehr, bevor man sich zu solchen Massenveranstaltungen entschließt. Solche Feste müssen sich lohnen. Der Bürgermeister ist gegen jedes außenseiterische Feiern. Wenn er eine genügende Zahl goldener Hochzeitspaare zusammen hat, dann setzt er einen Termin für die Massenhochzeit fest. Bereits im Jahre 1928 fand in Fondettes eine ähnliche Veranstaltung statt. Damals waren es 24 Ehepaare, die in feierlicher Prozession zur Kirche schritten. Der Bürgermeister hätte sicherlich das jetzige Fest gern noch einige Jahre hinausgeschoben, wenn in absehbarer Zeit noch weitere goldene Hochzeiten zu erwarten gewesen wären. Aber das war nicht der Fall. So begnügte er sich mit den 17 »goldenen Paaren«.

Die nächste goldene Massenhochzeit

wird voraussichtlich um das Jahr 1950 gefeiert werden. Das hat seinen Grund nicht nur in dem »Sammelprinzip« des Bürgermeisters, sondern auch in der Art und Weise, wie in Fondettes die grünen Hochzeiten arrangiert werden. Jahrelang gibt es keine einzige neue Ehegründung. Die jungen Männer bekennen sich zum Junggesellentum und die jungen Mädchen behaupten, vom Heiraten nichts wissen zu wollen. So staut sich die Heiratslust gleichsam zu einem Deich auf, der unerblich erscheint. Plötzlich aber wird einer der Junggesellen seinem Grundsatz

untreu, er verliebt sich Hals über Kopf und kurz darauf ist er verheiratet. Damit ist der Bann gebrochen. In den kommenden Wochen und Monaten erlebt Fondettes eine Hochzeit nach der anderen. Alle heiratsfähigen Jünglinge und Mädchen gehen, ohne lange zu zögern, die Bindung ein, von der sie so lange nichts wissen wollten. Nach dieser Flut von Hochzeiten folgt gewöhnlich eine lange Ebbe. Dann wird der niedergeschwemmte Deich aufs neue errichtet, bis er von einem Heiratsaktivisten wieder zerstört wird.

## Alle, die sie liebten, mußten sterben!

FRAUENSCHÖNHEIT KOSTET ACHT MÄNNERN DAS LEBEN.

London, 5. Juli. Bei einer Gerichtsverhandlung, in der sich kürzlich ein gewisser Bose wegen Ermordung seines Zwillingbruders zu verantworten hatte, trat die ehemalige amerikanische Millionärstochter Gay Hayden als Zeugin auf, deren Schönheit bisher acht Menschen das Leben gekostet hat.

Als vor Jahren der Newyorker Millionär Hayden infolge verfehlter Spekulationen sein gesamtes Vermögen verlor, galt seine größte Sorge der Zukunft seiner Tochter Gay. Aber das junge Mädchen nahm mit bewunderswerter Energie den Kampf um seine Existenz auf. Nachdem Gay beim Film kein Glück gehabt hatte, verfiel sie auf den Gedanken, es einmal als Reklamemodell zu versuchen. Von diesem Tage an schien ihre Zukunft gesichert. Die Reklameunternehmen rissen sich förmlich um das »schönste Modell der Staaten«. Kaum achtzehn Jahre alt, hatte sie — wie sie glaubte — bereits ihr Schicksal aus eigener Kraft gemeistert.

Bald darauf heiratete sie den Photographen, der die ersten Reklamebilder von ihr gemacht hatte. Damit nahm das Verhängnis seinen Lauf, das seinen Ursprung in Gay Haydens Schönheit hatte. Ein Millionär aus Illinois, der sich in das schöne Modell verliebt hatte, setzte sich mit Haydens Mann in Verbindung und bot ihm

eine riesige Summe, um ihm seine Frau regelrecht abzukaufen. Der Photograph lehnte dieses Angebot voll Entrüstung ab, sah aber nun überall Gefahren, die seiner bisher so glücklichen Ehe mit Gay drohten, schoß, halb besinnungslos vor Eifersucht, den vermeintlichen Nebenbuhler nieder und nahm sich selbst das Leben.

Einige Jahre waren vergangen. Immer noch galt Gay als schönstes Reklamemodell der Staaten. Sie hatte sich mit einem Schriftsteller verlobt, der zu dieser Zeit gerade mit dem Studium zu einem Gangsterroman beschäftigt war. Aus diesem Grunde setzte er sich mit Verbrecherkreisen in Verbindung, um das Milieu aus eigener Anschauung kennenzulernen. Wenige Tage später fand man den Schriftsteller in einer übeln Straße Newyorks erschossen auf. Die Gangster hatten ihn für einen Spitzel gehalten und ihn ermordet.

Kurz nach diesem tragischen Vorfall spielte sich in einer Familie, die Gay Hayden nicht einmal kannte, eine grauenhafte Tragödie ab: ein Großkaufmann hatte sich, seine Frau und seine beiden Kinder mit Gas vergiftet. Wie aus einem hinterlassenen Brief hervorging, hatte er sich maßlos in das schöne Reklamemodell verliebt. Der Vorfall erregte ungeheures Aufsehen und die Blätter rechneten ihren Lesern vor, daß die »überirdische Schönheit« Gay Haydens bisher sieben Menschen das Leben gekostet habe.

Da Gay, die an keinem dieser tragischen Vorfälle auch nur die geringste Schuld hatte, sich in den letzten Jahren ein Vermögen erworben hatte, entschloß sich, ihren Beruf als Reklamemodell aufzugeben und verließ Amerika, um sich nach England zu begeben. Aber während der Überfahrt lernte sie die Zwillingbrüder Bose kennen. Der eine der beiden, Douglas, hielt um ihre Hand an, und Gay, die eine starke Sympathie für ihn hegte, verlobte sich noch auf dem Schiff mit ihm. Wenige Tage später, als die englische Küste bereits in Sicht war, wurde Douglas in seiner Kabine ermordet aufgefunden. Der eigene Bruder hatte ihn getötet, da auch er, wie er beim Verhör angab, in Gay verliebt war und die schöne Frau seinem Bruder nicht gönnt hätte.

Während der Gerichtsverhandlung, die gegen den Mörder stattfand, wurde natürlich auch Gay Hayden als Zeugin vernommen. Als aber der Vorsitzende auf die Ursachen der Tragödien zu sprechen kam, erlitt Gay einen Nervenzusammenbruch. Erregt sprang sie auf und schrie immer wieder gellend in den Saal: »Ich hasse meine Schönheit, die allen, die mich lieben, den Tod bringt.« Dann brach sie ohnmächtig zusammen.

Farmer hielt seine eigene Grabrede.

In diesen Tagen ist auf einer Farm in der Nähe von Indianapolis, USA, im Alter von 90 Jahren ein Mann gestorben, der zu den originellsten Käuzen der Welt zählte. Bereits vor zwei Jahren glaubte er, daß der Tod bereits unterwegs sei, ihm von dieser Welt abzurufen. Er ließ deshalb bekanntgeben, daß er seine To-

## Das Geheimnis der Zahl 44106818

USA sucht immer noch nach dem Schatz des Piraten Kidd.

Amerikanische Zeitungen berichten, daß in den nächsten Wochen wiederum Nachforschungen nach dem sagenhaften Schatz des Piraten Kidd aufgenommen werden sollen.

Immer noch zerbrechen sich in USA Leute, die Muße dazu haben, den Kopf über die Frage: Wo hat der berühmte Piratenkapitän Kidd seinen sagenhaften Schatz vergraben? Es soll dies irgendwo auf dem Gebiet des heutigen Newyorks geschehen sein. Vielleicht unter dem Broadway oder auf einer Insel im Newyorker Hafen?

Als Kapitän Kidd seinerzeit — es sind bald 300 Jahre her — verhaftet wurde, schickte er seiner Frau eine Botschaft, die nichts anderes enthielt, als die Zahl 44106818. Sachverständige für Enträtselung von Geheimschriften sowie gelehrte Mathematiker haben sich mit dieser Zahl beschäftigt. Man hat unzählige Zahlenkolonnen gefunden, die in dieser Zahl gipfeln. Man hat Tafeln zusammengestellt mit Angabe der Längen- und Breitengrade, aber den Ort, wo der Schatz vergraben ist, hat man nicht gefunden.

Vor einigen Jahren geschah es, daß in Newyork ein Geschäftsmann seine gutgehende Firma verkaufte und ein richtiges Hauptquartier auf einer einsamen Felseninsel an der Newyorker Küste aufmachte. Er fotografierte jede Klippe und

jeden Stein. Er versuchte zu kombinieren, er fand alle möglichen Theorien und wurde immer ärmer und ärmer. Bald waren die Millionen dahin, die er für Ausgrabungen und Forschungen ausgab. Der ehemalige Millionär wurde Grünkramhändler.

Wer war der seltsame Pirat, der heute noch so vielen Leuten zu tun gibt? William Kidd wurde um das Jahr 1645 in Schottland geboren. Man weiß wenig über seine Eltern. Er ging, wie so viele junge Engländer seiner Zeit zur See u. wurde Pirat. Ein Geschäft, das damals genau so »normal« war wie etwa heute der Beruf eines Börsenmaklers. Kapitän Kidd ließ sich in Newyork nieder, heiratete eine wohlhabende Witwe und fuhr fort, sich als Seeräuber zu betätigen.

Es erregte allgemeine Verwunderung, als die Behörden sich eines Tages dennoch entschlossen, dem kühnen Piraten den Prozeß zu machen. Man war nahezu empört, als man Kidd sogar zum Tode durch den Strang verurteilte. Was von dem berühmten Seeräuber übrig geblieben ist, sind einige Briefe, eine schwer entzifferbare Kartenskizze, eine alte Bibel und ein Ring, sowie das Vermächtnis, seinen Schatz, der eine ansehnliche Masse Gold und Juwelen enthalten soll, zu suchen. Dieses »Vermächtnis« hat schon viele Amerikaner verrückt gemacht.



tenfeier zu halten gedenke. Rund 5000 Menschen kamen zu diesem ungewöhnlichen Fest zusammen. Mister Millman bestieg darauf ein kleines Rednerpult, vor dem ein von ihm selbst gezimmerter eichener Sarg aufgebahrt stand. In einer ausführlichen Rede gedachte er seiner eigenen Verdienste und schilderte in lustigen Anekdoten seinen Lebenslauf. Die etwas verfrühte Totenfeier begründete er damit, daß er sich vor einer Leichenrede fürchte, die von einem ihm völlig fremden Pfarrer gehalten werden könnte. Er bat die 5000 Zuhörer dafür zu sorgen, daß er nach seinem Tode ohne jede Trauerfeier der Erde übergeben würde.

Die Verwandten des Toten haben jedoch jetzt beschlossen, trotz dieses vor zwei Jahren geäußerten letzten Willens

die Trauerfeier in hergebrachter Weise zu begehen.

#### Tragödie eines greisen Paares.

Budapest, 5. Juli. In der Gemeinde Somogy kam es zu einer Liebestragödie zwischen einem greisen Paar. Der 63jährige pensionierte Bergmann Franz Mehr hat aus Liebesrache der 53jährigen Bäuerin Gabriele Mihaldiez mit einem Küchenmesser einen Stich ins Herz versetzt, an dessen Folgen die Unglückliche bald darauf erlag. Der Mörder flüchtete in einen nahen Wald und erhängte sich auf einem Baum.

Heller Kopf! Praktischer Sinn!  
inscribieren bringt Gewinn!

Schmerz erfüllt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieferschütternde Nachricht, daß unser unvergeßlicher Sohn, Bruder, Neffe, Schwager, Herr

### Adolf Höbl

Realitäten- und Mühlenbesitzerssohn

uns heute, nach kurzem Leiden, ganz unerwartet, im 20. Lebensj. entrissen worden ist. Seine irdische Hülle wird Freitag, den 7. Juli 1. J. um 16 (4) Uhr am hiesigen Ortsfriedhofe zur letzten Ruhe gebettet.

Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 8. d. in der Hauptpfarrkirche zu Vuzenica gelesen werden.

Vuzenica, am 5. Juli 1939.

Um stilles Beileid bitten

6160 die traurigen Hinterbliebenen.

## PIROFANIA

### ABZIEHBILDER

werben mit Erfolg, immer und überall

Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Offerte

MARIBORSKA

TISKARNA D.D.

Maribor, Kopališka 6

Pfandleihanstalt W. Remm  
MARIBOR, Gregorčičeva ulica 6

**Pfandversteigerung**  
findet am 12. Juli 1939 statt  
Beginn um 9 Uhr

## ROSWITHA

UND DIE

## GERNOT-BUBEN

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Südharz.)

Die Fenster standen offen, ein leichter Wind blähte die durchsichtigen Stores, und ein Buchfink schmetterte draußen im Garten sein lustiges Frühlingslied.

Gernot sah die Frau an, die ihm gegenüber saß. Sie war jung, blühend und gesund. Alles an ihr war voller Kraft und Leben, voll sonniger Heiterkeit. Sie besaß nicht die königliche Schönheit, den fremden, südländischen Zauber einer Leonore Lind, aber sie war nicht weniger schön als diese. Ihr Gesicht war schmal und ebenmäßig. Feine Brauen wölbten sich über grauen Augen, deren strahlender Glanz ihn tief anrührte. Doch schöner noch war der Mund mit den zarten Bogen der Lippen, die in einem warmen, natürlichen Rot schimmerten.

Roswitha schien zu spüren, daß Gernot von ihrer Erscheinung gefangen war. Sie freute sich darüber, und unwillkürlich nahmen ihre Bewegungen die weiche Lockerung der Frau an, die sich bewundert fühlte.

Die beiden Menschen hatten sich eben erst kennengelernt, und doch schwebte bereits in ihrer Unterhaltung ein feiner, kaum merklicher Ton beginnender Zuneigung. Noch waren sie ganz unbefangen, und erst als Gernot aufstand und sich verabschiedete, fühlte Roswitha ein leises Bedauern und war über sich selbst erstaunt.

Gernot erging es ähnlich, und plötzlich hatte er den Wunsch, diesen schönen Tag nicht ungenutzt verstreichen zu lassen, noch einmal Gelegenheit zu haben, mit Roswitha Rühle zusammen zu sein.

»Würden Sie uns die Freude machen,

uns heute nach Tisch zu begleiten, gnädige Frau?« bat er. »Ich wollte mit den Jungen eine Autofahrt unternehmen, und viel leicht entschließt sich meine Frau mitzukommen, wenn sie hört, daß auch Sie dabei sind.«

Roswitha nickte ihm zu.

»Wie schön, daß Sie mich mitnehmen wollen! Ich kenne ja noch gar nichts von der Umgebung. Wo soll's denn hingehen, etwa gar in die Pfalz?«

»Wir fahren, wohin Sie wünschen, gnädige Frau. Warum nicht in die Pfalz?«

»Gut... ich komme!«

Friedrich Gernots Augen leuchteten auf. »Ich danke Ihnen und werde mir erlauben, eine Viertelstunde vor Abfahrt Ekkehart oder Bernd herüberzuschicken.«

»Ich bin bereit, und es soll eine fröhliche Fahrt werden, Herr Doktor.«

Roswitha geleitete ihn zur Tür und klinkelte dem Mädchen, das den Gast hinaus geleitete.

Frau Agnes kam nicht mit. Sie fürchtete sich vor einer solchen Fahrt, vor dem Autogewimmel auf den Straßen und den vielen Ausflüglern.

»Laßt mich ruhig daheim. Ihr habt mehr davon, wenn ihr nicht auf mich Rücksicht zu nehmen braucht. Ich traue mir ein solches Wagnis noch nicht zu«, sagte sie und lächelte Roswitha an, die neben ihr stand und ihre Hand hielt.

»Vielleicht fahre ich einmal mit Frau Rühle allein ein wenig hinaus, an einem Wochentag, wenn nicht so viele Menschen unterwegs sind.«

»Das soll ein Wort sein!«

Roswitha drückte Frau Agnes' Hand

## Kleiner Anzeiger

Keine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizufügen

### Verschiedenes

Für 2 junge Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren wird zwecks Erlernung der deutschen Sprache Unterkunft u. Anschluß an gute deutsche Familie für 2 Sommermonate gesucht. Angebote sind zu richten an Anton Horvat, Zagreb, Nikoličeva 4. 6091

Zwei Kranke, auch Lungenkranke, werden in fürsorgliche Landsommerpflege genommen. (Arztmaße.) 30 Din. Tagespreis. Unter »Vormalige Pflgerin« an die Verw. 6143

### Zu kaufen gesucht

Gut erhaltener KLEINWAGEN Auto zu kaufen gesucht. Anträge an And. Suppanz, Maribor, Aškerčeva 3. 6150

### Zu verkaufen

Zimmer- und Küchenmöbel billig zu verkaufen. Tyrševa ul. 7. 6121

### Zu vermieten

Zu vermieten Wohnung, drei Zimmer, Küche, im 2. Stock. Anzfr. Slovenska ul. 16, bei der Hausmeisterin. 6099

Dreizimmerwohnung in der Gosposka ulica, 2. Stock, an ruhige Partei ab 1. September zu vermieten. Passend auch für Büro, Arzt oder Zahnklinik. Zuschr. unter »Ständige Mieter« an die Verw. 6097

Wohnung, Zimmer und Küche, event. für Sommerfrischler, möbliert zu vergeben. — Posch. Rošoh. Schützenhof. 6155

Schöne Zweizimmerwohnung zu vermieten. Aleksandrova c. 83. 6144

Zweizimmerwohnung samt Zugehör zu vergeben. Ljubljanska 36. 6148

Möbl. Zimmer ist für die Dauer der Schulferien zu vergeben. Adr. Verw. 6151

Elegan möbl. separ. Cassenzimmer ab 15. 7. zu vergeben Malstrova ul. 14-II. rechts. 6152

### Zu mieten gesucht

Suche in Bahnhofnähe möbl. Zimmer mit separ. Eingang p. 15. Juli. Angebote unter »Beamter« an die Verw. 6156

### Stellungsuche

Bessere Köchin sucht per 15. Juli Stelle zu kleiner, besserer Familie. Anträge unter »286« an die Verw. 6146

Junge, nette Serviererin sucht Stelle im Umgebungs-gasthaus. Besitzt einjährige Praxis und ist in allen Gasthausarbeiten versiert. Anträge erbeten unter »Strebsam« an die Verw. 6147

### Offene Stellen

Köchin, welche ehrlich u. rein ist und perfekt kochen kann, wird sofort aufgenommen. — Restauration Emeršič. 6145

Kellnerin wird aufgenommen. Anfr. Verw. 6161

### Kanzleikraft

In allen Kontorarbeiten versiert, mit Kenntnis der deutschen, slowenischen oder kroatischen Sprache per sofort gesucht. Anträge unter »Sofort« an die Verw. 6153

### Flinke Maschinschreiberin

deutsch, slowenisch oder kroatisch, mit Kenntnis der deutschen Stenographie gesucht. Anträge unter »Flink« an die Verw. 6154

Servierkassierin für Cafe Korza per sofort gesucht. Vorzuziehen Kavarna Korza. Ptuč. Veeh svetnikova ul. 10. 6158

Suche per sofort eine tüchtige Kellnerin für besser. Gasthaus. Alter bis 24 Jahre. Adr. Verw. 6149

Suche für 3 Wochen eine Ausbilde Köchin, die auch schon aufräumen kann. Gosposka ul. 29. 6162

### Gedenket

bei Kronsablösem. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseliga in Maribor! — Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

## Korrespondentin

perfekte Stenotypistin mit vollständiger Kenntnis der slowenischen, kroatischen und deutschen Sprache wird von einem größeren Industrieunternehmen gesucht. Reflektiert wird nur auf erstklassige Kraft. — Anbote unter »Perfekte Korrespondentin« an die Administration des Blattes. 5980

und erklärte nun auch ihrerseits, daß es besser wäre, nicht gleich zu viel auf einmal zu wagen, und dann würden sie ja auch nicht allzu lange ausbleiben.

Gernot saß neben Roswitha, vor ihnen saßen Klaus und Bernd, und Ekkehart hatte seinen Platz vorne bei Thienemann.

Klaus zappelte vor Freude. Wie lange waren sie nicht mehr mit Vati ausgefahren? Bernd meinte, es müßte schon ein Jahr her sein, und so lustig wie dieses Mal war es wohl überhaupt noch nicht gewesen.

Sonst hatte der Vater still in seiner Ecke gesessen und geraucht, heute sprach er angeregt mit Frau Rühle, die, wie Bernd feststellte, in ihrem leichten Sommerpelz und der kleinen, fieschen Kappe sehr vornehm aussah.

Klaus drehte alle Augenblicke seinen Kopf herum und schnupperte.

»Du riechst heute sehr fein, Tante Rühle«, sagte er anerkennend, »das mag ich gerne.«

Die Jungen nannten Roswitha jetzt Tante Rühle, und sie waren sehr stolz darauf. Seit ein paar Tagen aber dachten sie schwer darüber nach, wie sie es anstellen könnten, ihren Vornamen zu erfahren. Ekkehart, der als einziger von seinen Brüdern trotz der jetzt größeren Vertrautheit immer noch eine ritterliche Scheu vor Roswitha hatte, behauptete, man könne nicht einfach so fragen. Bern war anderer Meinung, aber im gegebenen Moment traute auch er sich nicht mit der Sprache heraus. Kurz vor der Abfahrt hatte er Klaus bei Seite genommen.

»Frag' du doch mal, Dicker, wie Tante Rühle mit Vornamen heißt. So während der Fahrt, weißt du?«

Und Klaus, der von Diplomatie und Schüchternheit nichts wußte, zögerte nicht lange, diesen Auftrag auszuführen.

Sie waren kaum über Ludwigshafen hinaus, und der Vater hatte eben Frau Rühle auf die alte Wallfahrtskirche von Oggersheim aufmerksam gemacht, die noch aus

dem 16. Jahrhundert stammte, da drehte sich der Kleine um, kletterte auf den Sitz und stieß Roswitha an.

»Du... Tante Rühle, hör' doch mal zu! Bernd hat gesagt, ich soll dich fragen, wie du mit Vornamen heißt.«

Bernd bekam im Nu feuerrote Ohren u. sah angestrengt, als ginge ihn die ganze Sache nicht an, nach vorn.

So ein Kamel, knurrte er innerlich und kniff den Bruder ins Bein.

Der wehrte sich und schlug nach ihm.

»Hast du's etwa nicht gesagt?«

Roswitha lachte, und Gernot verwies die Streitenden zur Ruhe.

»Wer sich nicht anständig benimmt, der fliegt hinaus. Was ist denn nun eigentlich los? Bernd, wenn du Frau Rühle etwas zu fragen hast, warum schiebst du dann deinen Bruder vor?«

»Weil Ekkehart gesagt hat, wir Großen dürfen Tante Rühle so etwas nicht fragen, und darum sollte Klaus es tun.«

Auf Gernots Stirn stand eine strenge Falte.

»Was sind denn das für Mätzchen, Bernd?«

Roswitha spürte den aufsteigenden Aerger des an ihrer Seite sitzenden Mannes und legte ihre Hand auf seinen Arm.

»Sie müssen die Buben richtig verstehen, Herr Doktor, und das nicht tragisch nehmen. Ekkehart und Bernd haben nicht mehr die Unbefangenheit, die Klaus noch besitzt. Also, Kinder, damit ihr es wißt und euch nicht mehr die Köpfe zerbrechen müßt: Ich heiße Roswitha.«

»Ach! Das ist ja ein ganz alter deutscher Name«, sagte Bernd.

»Und ein wunderschöner dazu«, ließ Gernot sich hören und dachte bei sich, daß die blonde Frau neben ihm keinen passenderen Namen tragen könnte.

Roswitha! Roswitha Rühle — wie weich das klang!

»Heißt das nicht 'Weiße Rose'?« fragte er.

(Fortsetzung folgt.)